Humanistische
Vereinigung

JAHRES BERICHT 2020 2021

02 INHALTSVERZEICHNIS
03 VORWORT
04 DIE HUMANISTISCHE VEREINIGUNG IN ZAHLEN
06-08 POLITISCHE ARBEIT
09-20 KITAS – SCHULE – JUGENDARBEIT
09 ERÖFFNUNG DER KITA „TRAUBENWICHTL“
10 BERICHT AUS DER KRIPPE IN ALTERLANGEN
11 BERICHT AUS DER KITA ST. PETER
12 JUGENDFEIERN 2020/21 & JUGENDARBEIT
17 ERÖFFNUNG SECOND-HAND-KLEIDERLADEN FÜR KIDS
18 JURAHOF DIE 9
20 ÜBERBLICK PÄDAGOGISCHE EINRICHTUNGEN
22-23 ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE
22 HUMANISTISCHES STUDIENWERK
23 STUDENTISCHES WOHNEN: WOHNGUT MAX & WOHNGUT 78
24-29 KULTUR- UND EDUTAINMENT-ANGEBOTE
24 DER **TURM**DER**SINNE** WURDE MIT MINIATUR-AUSSTELLUNGEN MOBIL
25 MOBILE ANGEBOTE
26 ONLINE-SEMINARE
27 ONLINE-KURS „SO GEHT HUMANISMUS!“
28 DISGUSTING FOOD MUSEUM BERLIN
30-34 DIE HUMANISTISCHE VEREINIGUNG HILFT
30 HUMANIST SHELTER PROGRAM
30 KLIMASCHUTZ
31 HUMANISTS AT RISK
32 HUMANISTISCHE HILFE
33 SSSO OLDENBURG & 50 MILES
35 HUMANISTISCHE LEBENSFEIERN
36 VERANSTALTUNGEN 2020 & 2021
38 ADRESSEN

Impressum Herausgeberin Humanistische Vereinigung K.d.ö.R., Kinkelstraße 12, 90482 Nürnberg Redaktion Dr. Nina Abassi, Michael Bauer, Alexandra Bernsteiner, Martin Bühner, Anita Häfner, Anika Herbst, Tizia Labahn, Dr. Stefan Lobenhofer, Arik Platzek, Kim Saller, Dr. Martin A. Völker, Eileen Wagner Visuelles Konzept & Gestaltung Martin Rollmann, martinrollmann.de Bildmaterial Humanistische Vereinigung, **philo**science gGmbH, Karin Stöhr, Sascha Stüber, Stefan Bierl, adobestock Druck Mang & Co. Buch- und Verlagsdruckerei Auflage 1.500 Stück Stand 06.04.2022

Liebe Leser*innen,

die beiden letzten Jahre waren für uns alle beruflich wie privat eine Herausforderung und zehrten an unseren Kräften. Wir sind stolz darauf, dass die Menschen, die haupt- und ehrenamtlich für uns tätig sind, trotz aller Widrigkeiten, mit so viel Engagement und Leidenschaft bei der Sache sind. Und wir sind dankbar, dass unsere Mitglieder dazu beitragen, dass wir weiterhin mit unseren vielfältigen sozialen Einrichtungen wichtige Arbeit leisten können.

Auch wenn keine leichte Zeit hinter uns liegt, waren die Jahre 2020 und 2021 für die Humanistische Vereinigung auch eine Zeit der Neuanfänge und der Weiterentwicklung. Unsere Bildungs-, Betreuungs- und Kultureinrichtungen waren von der Corona-Krise schwer betroffen, aber wir haben uns nicht unterkriegen lassen und unsere neuen Ideen in die Tat umgesetzt. Beispielsweise haben wir aus der Not eine Tugend gemacht, indem wir unsere beliebte Jugendfeier erstmals virtuell haben stattfinden lassen. Dies war so erfolgreich, dass wir daraus gleich ein neues Konzept – Jugendfeier Überall! – für Jugendliche bundesweit entwickelten. Ende Mai 2021 eröffnete unser DISGUSTING FOOD MUSEUM in Berlin seine Türen für Besucher*innen. Seither vergeht kaum ein Tag, an dem das neuartige Museum keine Medienanfrage erhält oder ein Artikel in einer Zeitung oder im Netz dazu erscheint. Ein weiteres Herzensprojekt startete im Frühjahr 2021: Die erste humanistische Sozialeinrichtung für Seeleute, das *50 Miles* in Oldenburg, wurde eröffnet und erfreut sich großer Beliebtheit. Immer mehr Seeleute nehmen in diesem Rahmen unser humanistisches Seelsorge-Angebot in Anspruch, das wir bundesweit ausbauen wollen. Mit dem *Humanist Shelter Program* unterstützen wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Not geratene Humanist*innen weltweit. Unser *Humanistisches Studienwerk* hat mit Robert Blum einen neuen Namenspatron erhalten und für die Kleinsten war auch etwas dabei: Mit dem *Kleiderladen kids* in Fürth haben wir einen weiteren Nachbarschaftsort speziell für Kinder und Familien geschaffen und setzen uns gleichzeitig für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft ein.

Auf politischer Ebene haben wir ebenfalls ordentlich mitgemischt: Wir veröffentlichten ein 10-Punkte-Papier, in dem wir unsere Forderungen für eine gerechte, weltanschaulich wirklich plurale Politik in Deutschland formulierten, entwickelten ein Eckpunktepapier für die humanistische Seelsorge und kurz vor der Bundestagswahl stellten wir im Rahmen einer Pressekonferenz unsere *Sieben Kernforderungen an die nächste Bundesregierung* vor. Außerdem setzten wir uns in dutzenden Gesprächen mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten und anderen politischen Entscheidungsträger*innen dafür ein, dass unsere gemeinsame Stimme in Politik und Medien gehört wird.

Wir sind stolz auf das gemeinsam Erreichte und blicken trotz der andauernden Krisensituation optimistisch in die Zukunft und haben auch im kommenden Jahr wieder einiges vor.
Bleiben Sie gesund!

Michael Bauer
Vorstand

Sebastian Rothlauf
Präsident

HV in Zahlen

MITARBEITER*INNEN

2020		2021
358	insgesamt	360
263	Humanistische Vereinigung	272
78	HSW	70
17	philoscience	18
10	Pumuckl e.V.	13

MITGLIEDER

2.161
Mitglieder 2020 (insgesamt)

116
Eintritte 2020

2.225
Mitglieder 2021 (insgesamt)

111
Eintritte 2021

Um rund
3.500 qm²
ist die bundesweit **humanistisch genutzte Betriebsfläche** durch sieben neue Einrichtungen unter dem Dach der HV-Gruppe gewachsen

248
Seiten umfassen die neun Ausgaben von **humanistisch! Das Magazin,** die zwischen Januar 2020 und Dezember 2021 erschienen sind

Mit dem Podcast **„Humanistisches Magazin“** kamen wir auf
120 Minuten
Sendezeit

1.068
Betreuungsplätze haben die Krippen, Kitas und der Hort der Humanistischen Grundschule Fürth Ende 2021 geboten

225
Personen hatten sich von Dezember 2020 bis Ende 2021 für eine Teilnahme am Kurs **„So geht Humanismus!“** angemeldet

Unsere Jurahof-Hühner haben
36.500
Eier gelegt

Wir waren **730**
Tage für **Humanismus** und **Menschenrechte** im Einsatz

POLITISCHE ARBEIT

Impulse setzen für eine bessere Politik

In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Mitmenschlichkeit, Selbstbestimmtheit, Gerechtigkeit sowie Verantwortungsbewusstsein sind für uns zentrale Werte, die wir durch praktischen Humanismus mitprägen. Diese sind Ansporn und Inhalt unserer Arbeit in unseren mehr als vier Dutzend Einrichtungen und Projekten.

Und nicht zuletzt, um diese tragenden Ideen und Grundsätze in der Zukunft auch politisch besser flankiert zu sehen, hatte das Präsidium bereits im Jahr 2019 eine Verstärkung der bundesweiten Ausrichtung beschlossen. Die Jahre 2020/21 waren deshalb davon geprägt, hier den Ball im intensiveren Dialog mit allen relevanten Akteur*innen stärker ins Rollen zu bringen.

Den Aufschlag dafür gab es Anfang 2020 mit der Einrichtung eines neuen, größeren Berliner Büros im Herz der deutschen Bundeshauptstadt, nur wenige Minuten zu Fuß entfernt von Kanzleramt und dem Sitz des Bundesparlaments. Im Rahmen einer feierlichen Eröffnung wurde Ende Februar unter lebhaftem Interesse von Vertreter*innen aus der Politik, von Verbänden und aus der Zivilgesellschaft die bestehenden Einrichtungen, Projekte und Ziele vorgestellt. Nahezu zeitgleich mit der Eröffnung war zuvor die zweite, aktualisierte und ergänzte Auflage des Berichts „Gläserne Wände“ zur Benachteiligung nichtreligiöser Menschen in Deutschland erschienen.

Eine unerwartete Bremse stellten zwar die Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie auch in Deutschland ab März und die darauffolgenden Einschränkungen des öffentlichen und politischen

Lebens dar. Lange davon aufhalten lassen hatte sich das Team des Berliner Büros aber nicht. Die Ausweitung der Kontakte und Konsolidierung der Zusammenarbeit mit zahlreichen Bundesabgeordneten, Vertreter*innen der Parteien, Bundesministerien und anderen Kooperationspartner*innen standen natürlich nicht nur unter den Vorzeichen humanistischer Werte und Anliegen. Sie stehen für die HV traditionsgemäß auch ebenso im Zeichen des weltanschaulichen Wandels in der Bundesrepublik.

Denn rund 83 Millionen Menschen leben derzeit in Deutschland, zugleich sprechen die statistischen Trends seit langem eine eindeutige Sprache und in drei oder vier Jahren wird es aller Voraussicht nach so weit sein: Die Mehrheit der Deutschen gehört keiner traditionellen Religionsgemeinschaft mehr an und ein sehr großer Anteil dieser Menschen gestaltet das eigene Leben ohne Bezüge auf Religionen. Sich für ihre Gleichberechtigung und politische Berücksichtigung einzusetzen, bildet seit jeher einen Fokus der HV.

Zu den Schwerpunkten der Zusammenarbeit mit Abgeordneten, Parteien und Bundesministerien zählten deshalb:

- Die Einrichtung einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Studierendenförderung für humanistische Studierende, analog zu den bestehenden Begabtenförderwerken einzelner Religionsgemeinschaften
- Die Einrichtung einer humanistischen Militärseelsorge für nichtreligiöse Soldat*innen und Mitarbeitende der Bundeswehr
- Die beratende Begleitung der parlamentarischen Arbeit von Abgeordneten zu weiteren relevanten Themenstellungen sowie in Hinblick auf die Bundestagswahlen 2021

Zu den herauszuhebenden unter den weiteren Themen gehörte eine an humanistischen Gesichtspunkten wie dem Recht auf Selbstbestimmung und an Suizidprophylaxe orientierte gesetzliche Neuregelung der Suizidbeihilfe, deren weitestgehendes Verbot 2014 unter Führung des damaligen Bundesgesundheitsministers Hermann Gröhe (CDU) durchgesetzt worden war – ein Verbot, das das Bundesverfassungsgericht mit dem Urteil im Jahr 2020 schließlich für verfassungswidrig erklärte. Hier wurde im selben Jahr ein Gesetzentwurf zum assistierten Suizid und zur Suizidpräventionsberatung der Humanistischen Vereinigung entwickelt und den Abgeordneten des Bundestages vorgelegt.

Vorausschauend auf die im September 2021 erfolgten Bundestagswahlen veröffentlichte die Humanistische Vereinigung des Weiteren im Jahr 2020 ein 10-Punkte-Papier zur Verwirklichung der weltanschaulichen Neutralität staatlichen Handelns sowie im Wahljahr sieben Kernforderungen an die Bundesparteien und Formulierungsvorschläge für den Koalitionsvertrag.

Vorbereitet, ergänzt und begleitet wurde diese Arbeit durch zahlreiche Einzelgespräche mit den für die jeweiligen Themen zuständigen Abgeordneten bzw. Vertreter*innen von Fachreferaten. Deutlich wurde dabei, dass es ein fundiertes Interesse an vielen Stellen in der Bundespolitik gibt, sich unseren Anliegen und Interessen im Sinne einer Gleichbehandlung und Beteiligung nichtkirchlicher Weltanschauungsgemeinschaften zuzuwenden.

Benjamin Strasser (FDP), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesjustizministerium, mit HV-Vorstand Michael Bauer nach einem Gespräch in Berlin.

Beispielhaft erkennbar ist dies an einem Antrag der Humanistischen Vereinigung an das 2020 noch CDU-geführte Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Humanistische Studienwerk – Robert Blum auf Augenhöhe zu den vier Begabtenförderwerken der Religionsgemeinschaften zu fördern. Den religiös geprägten Studienwerken fließen jährlich Mittel in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe aus dem BMBF-Etat zu. Das BMBF lehnte den Antrag jedoch ab, gegen den Negativbescheid erhob die HV Klage beim Verwaltungsgericht Köln. Nun ist zu hoffen, dass das BMBF unter neuer Leitung eine andere Haltung als die vorherige Leitung des Ministeriums einnehmen wird.

Insgesamt gab es bei einer Mehrzahl von Themen der Humanistischen Vereinigung auf Seiten der Freien Demokratischen Partei ein hohes Interesse. Deren Abgeordnete ermöglichten die Einbeziehung humanistischer Gesichtspunkte in gleich mehrere Anfragen der FDP an die Bundesregierung. Deutlich wurde dabei auch, dass konfessionell gebundene Politiker*innen nicht zwangsläufig Vorbehalte oder fehlende Offenheit gegenüber den Interessen von Humanist*innen haben – im Gegenteil.

Begleitet wurde die intensive Arbeit unter dem Eindruck der Pandemie von einer Vielzahl von weiteren regelmäßigen Kontakten mit (parteinahen) Stiftungen, hohen Vertreter*innen von Bundesbehörden und schließlich auch einigen ausgewählten Institutionen der Zivilgesellschaft wie der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen, einer Fachstelle der Evangelischen Kirche in Deutschland. Auch hier zeigte es sich, dass es lohnenswert sein kann, aktiv den Dialog und die Zusammenarbeit mit religiös geprägten Institutionen zu suchen.

Die bundespolitische Neuausrichtung der Humanistischen Vereinigung und das intensive Engagement im Arbeitsbereich des Berliner Büros sorgte zusätzlich für einige Erfolge. So konnte über das „Hilde-Domin"-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aus Mitteln des Auswärtigen Amtes das Projekt Humanist Students at Risk eingerichtet werden. Das Projekt Humanist Shelter für gefährdete Studierende in anderen Ländern konnte über die Elisabeth-Selbst-Initiative ebenfalls aus Mitteln des Auswärtigen Amtes realisiert werden. Das 2019 gegründete Humanistische Studienwerk Robert Blum hat des Weiteren seit dem vergangenen Jahr erstmals ein Vorschlagsrecht gegenüber der Studienstiftung des deutschen Volkes erhalten. Zudem konnte die Förderung von Maßnahmen für den **turm**der**sinne** in Nürnberg und das DISGUSTING FOOD MUSEUM Berlin über das Neustart-Kultur-Förderprogramm des Bundes in Höhe von insgesamt über 100.000 Euro in die Wege geleitet werden.

Unsere Zwischenbilanz: 16 Jahre Bundesregierung unter Führung von CDU/CSU haben zweifellos große Rückstände hinterlassen bei der großen Aufgabe, die Gesetze und die Gesetzgebung in Berlin auf den Wandel der weltanschaulichen Landschaft in Deutschland unter humanistischen Gesichtspunkten im Sinne der Gleichbehandlung und gleichen Teilhabe vorzubereiten. Man könnte hier meinen, zwei Jahre des intensivierten Engagements im bundespolitischen Rahmen würden die Welt nicht verändern – und doch hat sich bereits einiges getan. Der Wandel beginnt eben oftmals im Kleinen.

„Intelligenz ist die Fähigkeit, sich dem Wandel anzupassen" – so der weltberühmte Physiker Stephen Hawking (1942-2018), der nicht zuletzt mit seinen populärwissenschaftlich orientierten Arbeiten Meilensteine dafür setzte, was für uns neben dem Humanismus eine wichtige Säule der Wertebasis darstellt: ein wissenschaftlich fundiertes Verständnis der Wirklichkeit. Auch wir als Humanistische Vereinigung wollen entlang Hawkings Sinnspruch in den nächsten Jahren die bundespolitischen Akteur*innen dabei unterstützen, die Gesetze und deren Umsetzung so zu verändern, dass sie dem weltanschaulichen Wandel in der Gesellschaft Rechnung tragen.

KITAS – SCHULE – JUGENDARBEIT

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER PUSCHENDORF – TRAUBENWICHTL

Dürfen wir vorstellen? Unsere 20. Kita, die „Traubenwichtl"!

In Puschendorf im Landkreis Fürth hat mit dem Humanistischen Haus für Kinder „Traubenwichtl" die 20. Kindertagesstätte der Humanistischen Vereinigung den Betrieb aufgenommen.

Seit September 2020 finden bei den Traubenwichtln 12 Krippen- und 30 Kindergartenkinder, direkt vis-a-vis der seit 2015 bestehenden Humanistischen Kinderkrippe Rabblkiste, ein zweites Zuhause. Zum Start der neuen Einrichtung gaben sich unter anderem Puschendorfs Erste Bürgermeisterin Erika Hütten, der Architekt des Humanistischen Hauses für Kinder, Klaus Madinger, Puschendorfs Alt-Bürgermeister Wolfgang Kistner und einige Gemeinderatsmitglieder die Ehre. Aufgrund der bestehenden Corona-Beschränkungen wurde auf eine größere Zeremonie verzichtet.

In ihren Grußworten brachten Puschendorfs Erste Bürgermeisterin Erika Hütten und der Präsident der Humanistischen Vereinigung, Sebastian Rothlauf, ihre Freude über den Neubau für die jüngste Generation zum Ausdruck. Sie bedankten sich bei allen Beteiligten für deren hervorragende

Arbeit und wünschten dem Team, den Kindern und ihren Familien das Beste für den bevorstehenden Weg. Die Humanistische Vereinigung freut sich, dass sie neben der benachbarten Kinderkrippe „Rabblkiste“ nun auch für diese Einrichtung die verantwortungsvolle Aufgabe der Trägerschaft habe übernehmen dürfen, sagte Rothlauf. „Unser Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, wo Menschen sich regelmäßig begegnen und Kinder sich behütet und kreativ entwickeln können!“

Den Kindern stehen in der neuen Einrichtung zwei Etagen mit verschiedenen Funktionsräumen und einem großzügigen Bewegungsraum zur Verfügung. Gearbeitet werden soll bei den Traubenwichtln nach einem offenen Konzept. Die Krippenräume verfügen über einen geräumigen Gruppenraum mit verschiedenen Funktionsecken und Nischen, in denen zum Beispiel gespielt, gelesen und gebaut werden kann. Ebenfalls zur Krippe gehören ein Essbereich und ein Snoezelraum, den Bewegungsraum nutzen Krippen- und Kindergartenkinder gemeinsam.

Im ersten Stock befinden sich schließlich auch verschiedene Aktionsbereiche, wie etwa ein großes Atelier, ein Bauraum und ein von den Kindern flexibel gestaltbarer Raum, der zum Beispiel für Rollenspiele genutzt werden kann.

Zudem erfüllt das Gebäude auch hohe Standards in Sachen Nachhaltigkeit und Energiesparen, denn die nötige Heizenergie wird allein mit der Kombination einer Luftwärmepumpe und einer Photovoltaikanlage auf dem südlichen Hausdach erzeugt.

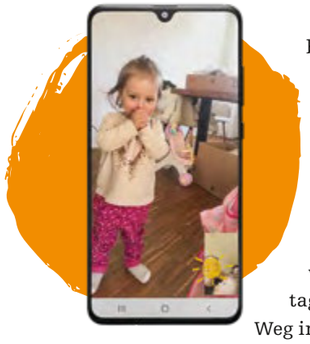
Wir freuen uns sehr über den Zuwachs und wünschen allen Beteiligten eine weiter so positive Entwicklung wie im ersten Jahr!

HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE IN ALTERLANGEN

Krise schweißt zusammen: Zwei außergewöhnliche Jahre in der Humanistischen Kinderkrippe in Alterlangen

Die Humanistische Kinderkrippe in Alterlangen hat ihr siebtes Jahr erfolgreich beendet. Die Corona-Pandemie, die die ganze Welt seit Beginn des Jahres in Atem hält, beschäftigte auch das Team der Humanistischen Kinderkrippe in Alterlangen. Während des ersten Lockdown im März erarbeitete das Team verschiedene Möglichkeiten mit den Familien im Kontakt und Austausch zu bleiben. So wurden online Morgenkreise ins Leben gerufen, eine Dropbox erstellt, auf die regelmäßig neue Videos zum Mitmachen hochgeladen wurden, es fanden Facetime-Anrufe statt und es wurden viele Briefe geschrieben. Hin und wieder zierte ein neues Bild den Gehweg neben der Einrichtung oder auf dem Parkplatz, das ganz wie von Zauberhand am Morgen da war.

Während der gesamten Zeit hielt die Einrichtung engen Kontakt zum Elternbeirat, um Stimmungsbilder einzufangen, weitere Ideen und Wünsche in Erfahrung zu bringen und gemeinsam die Situation zu



bewältigen. Die Wiedereingewöhnung während der Notbetreuung und auch mit dem Beginn des Regelbetriebs verliefen – zu aller Überraschung – ruhig und problemlos. Alle Kinder fanden schnell wieder zurück in den Alltag der Einrichtung und den Weg in die Arme der Pädagog*innen. Ebenso mussten fast alle Feste und Veranstaltungen abgesagt werden, aber auch hier zeigte das Team Improvisationsvermögen und gestaltete Online-Elternabende und führte Elterngespräche online. Die Kinderfeste wurden abgewandelt und in kleineren Kreisen in den jeweiligen Bereichen zelebriert, sodass den Kindern hier nichts abhandenkam und sie wenigstens im Alltagsgeschehen der Einrichtung möglichst viel Normalität und Routine erfahren konnten.

Die wohl wichtigsten Erkenntnisse waren, wie hoch der Zusammenhalt in der Einrichtung ist, wie glücklich unsere Familien sind, ein Teil unserer Gemeinschaft zu sein und wie viel ihnen unsere Arbeit bedeutet. Wir haben es geschafft, trotz der vielen Einschränkungen und Maßnahmen großartige pädagogische Arbeit zu leisten, haben die Früchte unserer vorweggegangenen Beziehungsarbeit ernten dürfen und uns gemeinsam durch zwei herausfordernde Jahre gekämpft. Dies zeigt sich auch beispielsweise in der Ausgestaltung der Teilnahme am Projekt SprachKita. Die Sprachkraft, eine ausgebildete Logopädin, die sich hervorragend ins Team integriert hat, ging proaktiv auf die Kolleg*innen zu, erarbeitete gemeinsam mit dem Team Beobachtungstools, gerade im Zusammenhang mit der neuen HV-Kita-App.

Als nach der erneuten Schließung im Dezember 2020 im Frühjahr 2021 alle Kinder wieder in die Einrichtung kamen, ließ sich bald etwas Ähnliches wie Alltag feststellen, wobei natürlich die einzuhaltenden Maßnahmen einen Rückgang zur gewohnten Normalität erschwerten. Zudem erleichterten es sinkende Fallzahlen und die Impfungen der Mitarbeiter*innen, die Öffnung der Einrichtung beizubehalten.

Die Corona-Schutzmaßnahmen verhinderten im Sommer 2021 leider zum zweiten Mal die Krabbelgruppe, die sich sonst als wertvoll für die Eingewöhnungen im Sommer erwiesen hatte. Im Gegensatz zum Vorjahr zeigten die Einschränkungen der Familien jedoch deutliche Spuren im Verhalten der Eltern sowie neuen Kinder in der Eingewöhnungsphase. Manche hatten die letzten ein bis zwei Jahre ausschließlich mit ihren Eltern verbracht und deshalb Schwierigkeiten, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Die Eltern freuten sich zwar einerseits auf freie Zeit für sich und die sozialen Kontakte für ihre Kinder, hatten teilweise jedoch enorme Schwierigkeiten ihre Kinder „gehen zu lassen“.

Immerhin konnten 2021 das traditionelle Abschiedsfest am Wasserspielplatz und das Willkommensfest im September stattfinden. Auch wenn der Ablauf etwas umstrukturiert werden musste, war das Fest ein voller Erfolg und ließ Sorgen, Einschränkungen und Verzicht für einen Moment in den Hintergrund treten.

Es ist der guten Zusammenarbeit in unserer Einrichtung zu verdanken, dass wir sowohl die Veränderungen durch die Pandemie als auch die stetig fortschreitende Digitalisierung derart reibungslos gestalten konnten. Nichts ist selbstverständlich und alles bedarf stetiger Arbeit, doch dies ist der Schlüssel zum Erfolg, den wir hoffen, im kommenden Jahr weiterführen zu können.

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER – NÜRNBERG ST. PETER

Kreative Lösungen im neuen „Ort für Familien“

Auch im Humanistischen Haus für Kinder in Nürnberg St. Peter waren die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie die zweifellos größten seit Bestehen der Einrichtung. Mit den ersten vier Wellen wechselten mehrfach die geltenden Vorschriften und mit ihnen die Möglichkeiten, einen halbwegs normalen Kita-Alltag zu gewährleisten und in gewohnt umfassender Art auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Leider mussten deshalb auch einige Ausflüge, Besuche und Aktionen ausfallen, aber dank der Kreativität des Teams war es zumindest möglich, das Lichtfest und unsere Jahresendfeier, wenn auch anders als ursprünglich geplant, stattfinden zu lassen. Das Lichtfest fand einfach im Garten unseres Humanistischen Hauses statt. Die Kinder genossen es, im Dunkeln im Garten zu spielen und singend mit ihren Laternen um die Häuser zu laufen.

Das Theater an der Jahresendfeier fand dann zwar ohne Eltern statt. Dennoch hat es den Kindern viel Spaß gemacht. Dank der Flexibilität der Inhaberin des Theater Purzelbaum waren zwei Vorstellungen des Theaterstücks „Die Schildkröte feiert Geburtstag“ statt einer möglich.

2020 gab es eine weitere, große Veränderung, welche gleichzeitig unser Jahres-Highlight war: Trotz der Pandemie freuten wir uns sehr, dass wir von der Stadt Nürnberg ab September 2020 als „Ort für Familien“ ausgewählt wurden. Dies beinhaltet, dass Aktionen mit Eltern und Kindern von der Stadt finanziell gefördert werden. Wir waren gespannt auf diese neue Herausforderung und die erste Veranstaltung, ein gemeinsamer Brunch im September. Wir stellten Tische in den Garten und ein Buffet in die Turnhalle. Die Familien konnten in den Samstagmorgen mit einem gemütlichen Frühstück starten.

Die Kinder spielten im Garten und die Eltern hatten die Möglichkeit, sich untereinander besser kennen zu lernen. Gleichzeitig nutzten auch wir als Team die Gelegenheit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen. Dieser Vormittag war bereichernd für uns alle und wir fanden so einen gelungenen Einstieg in das Kindergartenjahr. Die Umstände waren anders als geplant, um in das Abendteuer „Ort für Familien“ zu starten, dennoch nicht weniger schön. Es war toll, zu sehen, was möglich ist, wenn alle zusammenhalten und Wunderbares entstehen kann.

JUGENDFEIER 2020

Aus der Not eine Tugend machen: Die erste digitale Jugendfeier war ein voller Erfolg

28 Jugendliche bekamen bei der ersten Online-Jugendfeier im Jahr 2020 neben Glückwünschen auch viel Anerkennung und Verständnis.

Ein ungewöhnliches Jahr, ein besonderer Jahrgang, ein bisher einzigartiges Abschlussfest: Es waren zweifellos alles andere als normale Monate für die Jugendlichen, die im Januar in das Jugendfeierprogramm der Humanistischen Vereinigung starteten. Denn schon bald nach dem Infoabend und dem Kennenlernen machte im Frühjahr die erste Welle der Pandemie der ursprünglichen Planung einen

Strich durch die Rechnung. Die langjährige Leiterin der Jugendarbeit, Anita Häfner beschreibt in ihren abschließenden Worten an die Jugendlichen und Familien die für alle ungewöhnliche Situation: „Aus dem gewohnten Ablauf wurden wir komplett herauskatapultiert. Wie viel Enttäuschung, Wut, Verärgerung haben wir alle, ihr, eure Angehörigen und wir durchlebt. (…) Im Juli konnten wir dann wieder vorsichtig starten mit Outdoor-Treffen, der Müllsammelaktion mit Geflüchteten, Frisbee und Taekwondo in kleinen Gruppen.“

Bis weit in den Oktober hinein hatte es dann gut ausgesehen für die um ein paar Monate verschobene Feier in der Fürther Stadthalle, wenn auch mit beschränkten Gästezahlen. Dennoch musste sie aufgrund des erneuten Verbots von Veranstaltungen letztlich als virtuelle Veranstaltung stattfinden. Dass davon nicht alle angetan waren, versteht sich von selbst, dennoch wollte man die Feierlinge keinesfalls auf einen Termin im kommenden Jahr ver-

trösten, der dann womöglich erneut nicht realisiert werden könnte.

Also haben alle Beteiligten zügig umgeplant und die Voraussetzungen für die erste digitale Jugendfeier geschaffen: Im Humanistischen Zentrum in Nürnberg verwandelte sich der Ludwig-Feuerbach-Saal in ein Quasi-TV-Studio und das benachbarte Kutscherhaus in eine „Technik-Zentrale“. Eine Generalprobe für alle am Abend zuvor beseitigte die letzten Probleme. Dennoch waren Freude und Erleichterung riesig, dass bei der Feier am Samstag dann wirklich alles glatt lief und ein den Umständen entsprechend würdiger Rahmen für den Schritt ins Erwachsenenleben gefunden wurde.

Moderiert von Pia Morgner und Anja Jünger konnten die 28 Jugendlichen dann nacheinander über die Erlebnisse in diesem Jahr oder ihre Interessen und Überzeugungen berichten: So erfuhren die Zuschauer*innen von den Highlights der Willkommensparty, dem Besuch im buddhistischen Zentrum, von Projekten wie Low-Waste, Yoga, Taekwondo oder generell von Sport in Corona-Zeiten. Aber auch von Bildung und Vorbildern war die Rede, von Humanismus und persönlichen Empfindungen und Motivationen.

In seiner Glückwunschadresse an die Jugendlichen zollte Sebastian Rothlauf, der Präsident der Humanistischen Vereinigung, den Jugendlichen große Anerkennung für ihre enormen Leistungen unter diesen Bedingungen. Es sei, ganz wie das Erwachsenwerden, eben nicht immer der bequeme und einfache Weg, der ans Ziel führt. Deshalb begrüßte er diesen Jahrgang umso herzlicher im Kreis der Erwachsenen und riet ihm zu Zuversicht und Vorsicht auf seinem zukünftigen Weg.

Lobende Worte fand anschließend auch Margret Bernreuther in ihrem persönlichen Rückblick. Sie hatte zum ersten Mal Jugendliche auf deren Weg zur Jugendfeier begleitet, ebenso Madeleine Stauber, die anschließend das Vorlesen der persönlichen Wahlsprüche der Jugendlichen übernahm.

Und auch quantitativ war die Online-Veranstaltung ein echter Erfolg: Sie wurde von 141 Teilnehmer*innen gleichzeitig im Videostream verfolgt, wobei sich Anzahl der tatsächlichen Zuschauer*innen nur schätzen lässt, denn an den meisten Geräten dürfte mehr als eine Person zugesehen haben.

Fazit: Diese bemerkenswerte Online-Premiere war ein versöhnlicher Abschluss eines ungewöhnlichen Jahres. Wir freuen uns, die erfolgreiche Online-Jugendfeier nun verstetigt im Rahmen unseres „Jugendfeier Überall“ Programms anbieten zu können. Alle Informationen dazu gibt es unter **jugendfeier.de** zu finden.

JUGENDFEIER 2021

Allen Hindernissen zum Trotz: Eine eindrucksvolle Jugendfeier 2021

Ein ganz besonderer Tag voller Freude, Erleichterung und Zuversicht: Am 10. Juli 2021 haben 43 Jugendliche aus ganz Bayern bei der humanistischen Jugendfeier im großen Saal der Nürnberger Meistersingerhalle den symbolischen Schritt ins Erwachsenenleben vollzogen. Alle waren dankbar und

froh, dass diese bedeutsame traditionelle Feier unter besonderen Infektionsschutzmaßnahmen in dieser Form stattfinden konnte. Dabei war und ist die Jugendfeier zum überwiegenden Teil eine Feier von Jugendlichen für Jugendliche und die hatten schon tags zuvor bei der Generalprobe den Ablauf einstudiert und an Details gearbeitet und so auch das Lampenfieber im Vorfeld ein wenig abgeschüttelt.

Schon am frühen Samstagmorgen trafen sich alle Jugendlichen in den imposanten Räumlichkeiten, aufgeteilt in vier Teams: Team Online, die Gummibären-Bande sowie das Team Jugendfeier und die Jungen Humanist*innen. Etwas später öffneten sich die Türen für Eltern, Gäste und Familien. Auch für die Jugendlichen galt natürlich der Mindestabstand, als sie in alphabetischer Reihenfolge und unter tosendem Applaus vom Foyer aus in die Halle einzogen.

Nach der charmanten und würdigen Eröffnung durch die Moderatorinnen Mira Illy und Lara Mai wandte sich im Anschluss Regine Steib, die Vizepräsidentin der Humanistischen Vereinigung, mit ihrer Festrede an die künftigen Erwachsenen. Sie beschrieb die Herausforderungen durch aktuelle und kommende Krisen, sprach über den manchmal schwierigen Weg zum Erwachsenwerden und natürlich über die Jugendlichen selbst, welche nun den Kinderschuhen entwachsen seien. Wunderbar musikalisch umrahmt wurde das Fest von Maike Meinhold am E-Piano.

Auf der Bühne luden die Moderatorinnen nun die Jugendlichen und auch die Gäste zu einer gemeinsamen Busfahrt in Richtung Erwachsenwerden ein. Jede Gruppe hatte sich in der Vorbereitung zunächst ein Lied ausgesucht und einstudiert, das jetzt gesungen und zelebriert wurde. Mit vielen Themen hatten sich die Feierlinge in den letzten Monaten beschäftigt und trotz aller Pandemie-bedingter Einschränkungen einiges erlebt im Rahmen des Jugendfeierprogramms, zunächst virtuell und später auch bei Präsenztreffen. Mit eigenen, lebendigen Power-Point-Präsentationen erzählten sie etwa von der Gestaltung der Jugendfeierzeitung, der eigens produzierten Radiosendung (in der es unter anderem um barrierefreies Feiern ging), über gemeinsame Erlebnisse wie beim Minigolf-Spielen, aber auch von Verlust und Gewinn von Freundschaften, ihren Hobbys und ihren Emotionen. Die Gruppe „Die vier Fahrrad-Kiddies“ hatte sogar eigens ein Video über das Mountainbiking gedreht, um ihren waghalsigen Sport zu präsentieren.

Anschließend eröffnete die Leiterin der Jugendarbeit der Humanistischen Vereinigung, Anita Häfner, mit einer kurzen Ansprache den eigentlichen Festakt. Alle Jugendlichen wurden, auf der Leinwand begleitet mit Foto, Spruch und Namen, einzeln aufgerufen und bekamen Glückwünsche, Urkunde, eine Jugendfeierzeitung und natürlich traditionell die Rose überreicht – ein unvergesslicher Moment für alle.

Glücklich und erleichtert, dass alles wie erhofft geklappt hatte, konnten sich die Jugendlichen dann mit ihren Familien und Freunden über den gelungenen Übertritt ins Erwachsenenleben freuen.

JUGENDFEIER 2020

Jugendfeier-Gruppe 2020 erhält Preis für Radiosendung

Erfreuliche Nachrichten gab es im November 2020 für den humanistischen Nachwuchs. Ein Interview der Jugendfeiergruppe mit Zeitzeuge Reiner Wagner wurde mit dem Preis des Hörwettbewerbs „Hört Hört!“ 2020 ausgezeichnet.

Im Rahmen des Vorbereitungsprogramms auf die Jugendfeier hatten die Jugendlichen im Juli eine Online-Radiosendung via Zoom produziert. Sie führten virtuelle Interviews, eines davon war ein so genanntes „Zeitzeugengespräch“ mit Reiner Wagner, der seine Kindheit und Jugend während des Nationalsozialismus in Nürnberg verbrachte. Als Zeitzeuge, der im Februar bereits persönlich im Gespräch mit den Jugendfeierlingen von der Zeit des Naziregimes berichtet hatte, beantwortete er in der Radiosendung weitere Fragen. Er erzählte vom Spielen auf der Straße, vom Beitritt zum Jungvolk, von der Schulzeit und vom noch vor Kriegsende ausgebombten Haus in Ziegelstein.

Die Preisverleihung wurde online live auf der Festivalseite **hoerfest-in-fuerth.de** gezeigt, damit trotz der damaligen Corona-bedingten Beschränkungen Familien und Freunde der Jugendlichen zumindest virtuell dabei sein können.

JUNGE HUMANIST*INNEN

Von Mögeldorf nach Moria: JuHus helfen dort, wo es am nötigsten ist

Mit den Aktionen und dem Engagement der Jungen Humanist*innen könnten viele Seiten in diesem Jahresbericht gefüllt werden, so aktiv und unermüdlich war die jüngere humanistische Generation – allen Umständen der Pandemie zum Trotz. Auch wenn einiges ausfallen musste oder nur in veränderter, Corona-konformer Art und Weise stattfinden konnte, blieben Motivation und Fantasie der Jugendlichen stets ungebrochen und es ist beeindruckend, was sie dennoch alles auf die Beine gestellt haben. Hier einige Beispiele:

Eine tolle Geste der Solidarität: Unter dem Eindruck der katastrophalen Zustände in den Flüchtlingslagern auf der griechischen Insel Lesbos hatten die Jungen Humanist*innen (JuHus) um Hilfe für die Menschen im Lager Moria gebeten. Zwei Kleinbusse voller Spenden kamen zusammen! Fünf Tage lang im April 2020 wurden im Humanistischen Zen-

trum in Nürnberg Kleidung, vor allem Unterwäsche und Kinderklamotten, aber auch Bekleidung und gezielt Hygieneartikel gesammelt. Tatsächlich bekamen die JuHus so viele Spenden, dass sie kurzfristig einen Bus vom Kreisjugendring Fürth leihen mussten, um die Menge an Spenden transportieren zu können. Gespendet hatten Einrichtungen der

Humanistischen Vereinigung wie der Jurahof, die Kleiderläden für alle, der Kindergarten Mögeldorf-Nürnberg, viele Kolleg*innen und natürlich die Jungen Humanist*innen selbst. Auch viele Freund*innen, Bekannte und ganz neue Gesichter tauchten in der HV-Geschäftsstelle auf, um ihre Spende abzugeben. Ein Zweiergespann bestehend aus Nele Höhlein und Felix Bruck fuhr die Sachen nach Gießen in das Hauptlager der Hilfsorganisation „Gain“, die ein Hilfsprojekt auf Lesbos unterhält. Laut Auskunft von „Gain“ konnte das Hilfsteam in Lesbos nach einer Quarantäne von 14 Tagen mit der Arbeit beginnen und die Spenden der JuHus verteilen.

Aber auch in der Region machten sich die Jungen Humanist*innen für die Schwächsten in der Gesellschaft stark und sammelten 2020 Lebensmittelspenden für die Tafeln. Denn auch die ehrenamtlichen Lebensmittelausgaben litten schwer unter der Corona-Ausnahmesituation und konnten jede Hilfe gebrauchen. Organisator Felix Bruck sagt dazu: „Aufgrund der aktuellen Situation in Deutschland wollten wir einfach Menschen helfen, denen es schlechter geht als uns. Dazu haben wir mit den

JuHus Lebensmittelspenden gesammelt und diese dann zum Hauptlager der Nürnberger Tafeln gebracht.“

In dem vom Bayerischen Jugendring geförderten Radio-Projekt „WIRZEIGENUNS!“ sprachen die JuHus von Mai bis September 2021 über verschiedene Themen, die sie bewegen. Die Vorbesprechungen starteten online und in mehreren Gesprächsrunden ging es um Weltanschauungen, um Beweggründe für bestimmtes Handeln und um die humanistische Jugendfeier. Heraus kamen schließlich viele anregende, nachdenklich machende Zitate und Gedanken. Das Ergebnis, ein knapp 20-minütiger Podcast ist auf dem Audio-Portal *soundcloud.com* unter den Stichworten „wirzeigenuns“ und „juhus“ zu hören. Dort ist auch die zweite Folge zu den Themen Wahlalter ab 16, Politik, Mitreden und Fridays for Future-Bewegung zu hören, ebenso wie drei weitere Podcasts über Inklusion von Menschen mit Handicaps, alternative Lebensformen und „selfcare“.

Im Frühjahr 2020 entstand in den Reihen der JuHus die Idee, ihren damals wenig genutzten Stadtmauerturm nJuHu³ an der Neutormauer 3 in Nürnberg zu einer Kulturbühne – dem „KulTurm“ – umzufunktionieren, um junge Künstler*innen aus der Region in Zeiten von Corona zu unterstützen. Im Erdgeschoss des Turms entstand in den letzten Monaten ein mit schwarzem Molton ausgekleideter Ausstellungsraum samt Beleuchtungssystem für Vernissagen, Ausstellungen, Performances jeder Art, für bildende Kunst und Musik, für Slams oder Lesungen. Technische, fachliche und finanzielle Unterstützung kam vom Medienzentrum Parabol, insbesondere von laut!cash und dem Kreisjugendring. Film, Schnitt, Musik und Grafikdesign erledigten die Jungen Humanist*innen mit Unterstützung der Künstler*innen selbst. Zu sehen waren Arbeiten von Wanjana Märzhäuser, Julian Hübner und Chris Kalaitsidis. Seit Oktober 2020 ist der KulTurm für Besucher*innen geöffnet, mehr über die Entstehung des KulTurms und die Künstler*innen zeigen Videos auf youtube oder auf dem Kanal der Humanistischen Vereinigung.

Ende September 2021 trafen sich JuHus aus Berlin, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern in der Noris und verbrachten ein genauso schönes wie produktives Wochenende miteinander. Es war das jährliche Bundestreffen der Landesverbände der Jungen Humanist*innen und in diesem Jahr waren die Nürnberger JuHus Gastgeber*innen. Workshops zur Bundestagswahl und zum Thema Tradition innerhalb des Verbandes standen ebenso auf dem Programm wie die Neuwahl des Bundesvorstands und verschiedene gemeinschaftliche Aktivitäten, zum Beispiel ein Escape-Game.

Für „JuHu kids“ organisieren die Jungen Humanist*innen regelmäßig spannende Aktionen. Sie besuchen mit den Kindern interessante Orte, veranstalten Übernachtungs-Events, oder treffen sich mit ihnen zum Spielen, Basteln und Entdecken und zu vielem mehr. Und auch die „JuHu kids“ konnten verschiedene Aktionen, meist zwischen den Coronawellen, anbieten – einige Beispiele:

Eiersuche, Märchen und Philosophie: Weil die beliebte Osterfreizeit 2020 nicht stattfinden konnte, haben die JuHu-Kids zusammen mit der Humanistischen Grundschule ein spannendes Ersatzprogramm für die Osterferien auf die Beine gestellt und zum Beispiel eine Schnitzeljagd, eine Kreativ-Bastelwerkstatt und einen Märchen- und Philosophier-Nachmittag organisiert.

2020 noch durch Tagesausflüge ersetzt, war die mehrtägige Naturerlebnisfahrt zur Waldherberge am Rothenberg in Schnaittach im Rahmen des Ferienprogramms 2021 wieder ein voller Erfolg. Oder der Buß- und Bettag, für die JuHu-Kids 2021 kein Tag zum Chillen und Ausruhen, im Gegenteil: Die Kinder eroberten den Abenteuerspielplatz Amsel in Nürnberg und spielten, kochten und experimentierten zusammen.

Ausrollen, ausstechen, ausprobieren: Das humanistische Haus für Kinder am Südstadtpark in Fürth konnte 2021 seine Tore wieder für einen Backmarathon und das traditionelle Plätzchenbacken öffnen. Eine große (K)Leckerei und ein Riesenspaß für den Bäcker*innennachwuchs.

KLEIDERLADEN KIDS

Humanistische Vereinigung übernimmt „Kleiderläden für alle“ und eröffnet „Kleiderladen kids“

Neues soziales Angebot mit nachhaltigem Grundgedanken: Seit März 2020 betreibt die HV in Nürnberg die drei „Kleiderläden für alle“, die in ihren Stadtvierteln Langwasser, Röthenbach und Gärten h.d.V. viel mehr sind als nur Secondhand-Geschäfte. Im September 2021 kam dann noch der „Kleiderladen kids“ mit Angeboten speziell für Familien und Kinder am Löwenplatz in Fürth dazu.

Bei zwei Eröffnungsfeiern im kleinen Rahmen freute sich Vorstand Michael Bauer über den Zuwachs für die HV-Familie, begrüßte die neuen Mitarbeiter*innen und bedankte sich bei Christiane Paulus und Irena Rozek vom Paritätischen für die gelungene und freundschaftliche Zusammenarbeit. Der Übernahme der Trägerschaft ging eine freundschaftliche Vereinbarung mit dem Paritätischen, dem Spitzenverband der HV, voraus. Konzept, Namen

und Personal der Nürnberger Läden bleiben unverändert, nur die Trägerin ist mit der gemeinnützigen HV nunmehr eine andere.

Die Idee dahinter: Die *Kleiderläden für alle* und der *Kleiderladen kids* sind nicht nur Orte, an denen Menschen für wenig Geld gut erhaltene Kleidung bekommen können, sondern vielmehr Stadtteileinrichtungen und soziale Treffpunkte. Neben Festangestellten sind Ehrenamtliche in den Läden tätig, dazu auch Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt nur wenige Chancen hatten. Außerdem haben die vier Second-Hand-Läden in Nürnberg und Fürth eine wichtige ökologische Komponente: Kleidung und andere Gebrauchsgegenstände landen nicht auf dem Müll, sondern werden weiterverwendet.

„Mit den Kleiderläden unterstreicht die Humanistische Vereinigung ihren sozialen wie ökologischen Anspruch“, betont die Projektverantwortliche Anika Herbst. Teilhabe sei wichtig, sagt Herbst, und Kreislaufwirtschaft gewinne umso mehr an Bedeutung, je mehr der globale Ressourcenverbrauch zunehme und die Müllberge um uns herum wachsen. Gleichzeitig erweitert die HV ihr Portfolio um ein wichtiges soziales Angebot.

Wer die Läden unterstützen möchte: Sachspenden sind herzlich willkommen. Sie werden in den Läden sorgfältig sortiert und bewusst kostengünstig angeboten, damit sie sich alle Menschen leisten können. Der Erlös aus den Verkäufen geht direkt in die Personal- und Mietkosten der Kleiderläden oder unterstützt die soziale Arbeit der HV.

Jedes Jahr werden Unmengen an gut erhaltener Kleidung einfach weggeschmissen. Die Kleiderläden für alle sind nachhaltige und umweltbewusste Alternativen zur sogenannten „Fast Fashion“. Wir nehmen und bieten an den drei Nürnberger Standorten: gut erhaltene Kleider jeder Art, nicht oder kaum getragene Schuhe, Bettwäsche und Gardinen, Koffer und Taschen, Geschirr und andere Küchengegenstände, aber auch Schmuck, CDs und Bücher.

Der Kleiderladen kids soll vor allem ein Angebot für Kinder und Familien aus der Fürther Nachbarschaft sein, aber auch alle anderen Kund*innen in der Innenstadt ansprechen. Das helle und charmante Geschäft bietet eine große Auswahl an gut erhaltener Kinderkleidung und -schuhen, Einrichtung und Accessoires für Kinderzimmer, Spielwaren und Schwangerschaftsbedarf aus zweiter Hand.

HEILPÄDAGOGISCHE WOHNGRUPPE JURAHOF

Wir sind die Kinder vom Jurahof

Es sind mittlerweile drei genauso erfolg- wie ereignisreiche Jahre, auf die der Jurahof in Schmidtstadt im Landkreis Amberg-Sulzbach nun schon zurückblickt. Jedes Jahr gibt es viele Veränderungen und Wechsel bei der Besetzung der Kinder und Jugendlichen, die hier in schwierigen Lebensphasen ein neues Zuhause finden und durch das Konzept der sozialen Landwirtschaft Halt und Selbstvertrauen tanken können. Manche sind zurück in ihre Familien gegangen, andere sind geblieben oder wiedergekommen und auch der eine oder andere „Neuzugang“ wurde integriert.

Dabei muss das Team stets die Zusammensetzung der Gruppe im Auge behalten, denn diese kann sich positiv wie negativ auf die Stimmung, die weitere Entwicklung und den pädagogischen Erfolg auswirken. Im Augenblick sind sie mit ihr jedenfalls mehr als zufrieden.

Wie in fast allen Einrichtungen der Humanistischen Vereinigung sorgte die Corona-Pandemie natürlich auch in der Wohngruppe „die 9“ dafür, dass manches gar nicht und vieles nur ganz anders stattfinden konnte als gewohnt. Das erlebten die Kinder und Jugendlichen sowohl vormittags in der Schule, als auch in der übrigen Zeit auf dem Jurahof. Dennoch haben sie das Beste aus der Situation gemacht: Wenn Ausflüge und Besuche wie in den Vorjahren nicht möglich waren, dann widmeten sie sich eben vielen Projekten und Ideen auf dem Jurahof selbst. Und da bietet so ein Bio-Bauernhof mit artgerechter Tierhaltung natürlich viel Platz und Möglichkeiten, sich einzubringen oder etwas Neues auf die Beine zu stellen.

Anfang November trägt der Jurahof sein herbstliches Kleid und es steht für „die 9“ gemeinsam mit Landwirt Klaus Hoffmann eine Art „Almabtrieb“ an. Nun sind die Hügel der Hersbrucker Schweiz nicht wirklich mit den Almen im Alpenraum vergleichbar, dennoch zeigt die Aufgabe, die Rinder von der einen auf die andere Weide zu bringen, doch ganz deutlich, wie sinnvoll und hilfreich die Beteiligung und der Einsatz der Kinder und Jugendlichen sind. Wie auch bei anderen Tätigkeiten übernehmen sie Verantwortung, arbeiten als Team zusammen und freuen sich gemeinsam über den Erfolg, wenn alles geklappt hat. Während ein Teil der Gruppe die Kühe langsam zusammen- und in die richtige Richtung treibt, sichern die anderen die Strecke zur neuen Weide und stecken sie mit Begrenzungsmarkierungen ab, um den Tieren den richtigen Weg zu zeigen. Dank der klaren Anleitung von Klaus Hoffmann und der nötigen Kommunikation untereinander gelingt der erste Teil dieser Herausforderung genauso problemlos wie das eigentliche Leiten der Tiere bis auf die andere Weide.

Bei einem Rundgang über den Hof wird schnell deutlich, wie vielfältig die Möglichkeiten hier sind und wie kreativ die Kinder und Jugendlichen diese nutzen. Erste Station im Haus selbst ist der neue Relax- und Chillraum, der gerade ganz in Eigenregie entsteht. Ein anderes Vorhaben wird zurzeit in einem der Nebengebäude des Jurahofs umgesetzt. Dort ist die Einrichtung einer eigenen Werkstatt für die Mitglieder der Wohngruppe schon weit fortgeschritten. Aus der Fahrradwerkstatt, die vergangenes Jahr entstand, ist wegen Platzmangels mittlerweile eine Fahrradgarage geworden und die Werkstatt zog um und wurde mit größeren Werkbänken und mehr Raum für alle Tätigkeiten neu eingerichtet. Ein weiteres Projekt ist fast schon mehr Kunst als Handwerk. Direkt neben dem Gemüse- und Kräutergarten, der von den Bewohner*innen vergangenes Jahr entworfen wurde, ist in den letzten Wochen ein Gewächshaus in die Höhe geschossen. Ein echtes Unikat ist da gelungen, aus Holz und Fertigfenstern entstand mit viel Fantasie und Geschick dieser Bau der ganz besonderen Art, in dem es nach der Fertigstellung nächstes Jahr dann grünen und blühen soll.

Unterm Strich hat sich die Idee der sozialen Landwirtschaft voll und ganz bewährt, je nach persönlichen Bedürfnissen variiert die Dauer des Aufenthalts der Jugendlichen deutlich: Manche blieben nur einige Monate, andere sind schon fast seit Beginn dabei. Deshalb ist es kein unrealistisches Szenario, dass es welche geben wird, die quasi ihre ganze Jugend auf dem Jurahof bleiben werden. Als echte Motivationsschübe haben sich die „Erfolgsgeschichten“ mancher Bewohner*innen erwiesen, die in ihrer Zeit auf dem Jurahof genügend Erfahrung gesammelt und Selbständigkeit entwickelt haben, um im künftigen Leben problemlos auf eigenen Beinen stehen zu können. Nicht ohne Stolz erzählt Leiterin Laura Kaa von den Ehemaligen, die weiter freundschaftlichen Kontakt halten und manchmal sogar auf einen Besuch vorbeikommen.

Aber auch die vielen kleinen Geschichten, die der Alltag auf dem Hof so schreibt, sind erwähnenswert und wertvoll: Trotz eines Unwetters nochmal nach den Tieren sehen, besonders früh aufstehen, um vor der Schule die Kaninchen zu versorgen, Teamwork bei der Suche nach einem verschwundenen Tier oder die rührende Fürsorge, mit der die Jugendlichen ein Kälbchen vor dem sicheren Tod bewahrten. Dass Verantwortung manchmal auch schwierig sein kann und nicht alles reibungslos funktioniert, versteht sich von selbst. Aber auch dann führen meist Einsicht und Verständnis zu Lösungen, und das fördert wiederum die Fähigkeit zu Absprachen und das Mitdenken.

KITAS – SCHULE – JUGENDARBEIT

PÄDAGOGISCHE EINRICHTUNGEN

Erlangen

HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE IN ALTERLANGEN
48 Krippenplätze

Fürth Stadt

HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE FÜRTH-AM LÖWENPLATZ
29 Krippenplätze

HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE FÜRTH-AM MARSWEG
29 Krippenplätze

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER FÜRTH-AM SÜDSTADTPARK
12 Krippen- und 100 Kindergartenplätze

HUMANISTISCHER KINDERGARTEN FÜRTH-WALDSTRASSE
75 Kindergartenplätze

HUMANISTISCHE GRUNDSCHULE MIT HORT
100 Plätze

HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE FÜRTH-NEUMANNSTRASSE
36 Krippenplätze

Fürth Land

RABBLKISTE – HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE PUSCHENDORF
12 Krippenplätze

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER PUSCHENDORF – TAUBENWICHTL
12 Krippen- und 30 Kindergartenplätze

Hannover

KINDERKRIPPE ZAUBERBAUM
15 Krippenplätze

München

HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE MÜNCHEN-SOLLN
30 Krippenplätze

Nürnberg

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER NÜRNBERG-MÖGELDORF
24 Krippen- und 50 Kindergartenplätze

HUMANISTISCHER KINDERGARTEN NÜRNBERG-ST. PETER
50 Kindergartenplätze

KINDERGARTEN PUMUCKL-HAUS
50 Kindergartenplätze

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER NÜRNBERG-STEINBÜHL
12 Krippen- und 50 Kindergartenplätze

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER ANNA STEUERWALD LANDMANN
48 Krippen- und 50 Kindergartenplätze

HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE NÜRNBERG-GÄRTEN H.D.V.
36 Krippenplätze

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER NÜRNBERG-THON
12 Krippen- und
56 Kindergartenplätze

HUMANISTISCHE KINDERKRIPPE NÜRNBERG-WÖLCKERNSTRASSE
15 Krippenplätze

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER NÜRNBERG-NEUBLEICHE
36 Krippen- und
25 Kindergartenplätze

Regensburg

HUMANISTISCHES HAUS FÜR KINDER REGENSBURG
26 Krippen- und
15 (Wald-)Kindergartenplätze

Schmidtstadt

HEILPÄDAGOGISCHE WOHNGRUPPE „DIE 9“
9 Plätze

PÄDAGOGISCHE EINRICHTUNGEN

ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE

HUMANISTISCHES STUDIENWERK – ROBERT BLUM

Erstes humanistisches Studienwerk Deutschlands fördert schon zweiten Stipendiat*innen-Jahrgang

Als im April 2020 das *Humanistische Studienwerk* (HStW) seine Fördertätigkeit aufnahm, da hatte die Corona-Pandemie bereits allen Plänen von gemeinsamen Veranstaltungen und Treffen einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Förderung begann dennoch und trotz kurzer Bewerbungsfrist in der ersten Runde lag die Zahl der eingegangenen Bewerbungen bei einem Vielfachen der zu vergebenden Stipendien. Die Gespräche des Auswahlausschusses mit den ersten Bewerber*innen hatten im Januar 2020 begonnen. Unter diesen hat sich dabei ein sehr hohes Niveau an Wissen und der Reflexion über den Humanismus gezeigt. Die hohe Nachfrage ist aus seiner Sicht auch insofern als beachtlich zu werten, da die Stipendien des HStW eine finanziell vergleichsweise geringe Förderung umfassen. Der Grund dafür ist, dass die Stipendien bisher allein aus privaten Spenden finanziert werden, da dem Studienwerk im Unterschied zu den religiös orientierten Begabtenförderungen keine Mittel aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zugutekommen. „Wir werden deshalb schon bald in Gespräche mit dem Bildungsministerium einsteigen, um die Forderung der Studierenden nach einer staatlichen Finanzierung unseres Begabtenförderwerks zu verdeutlichen. Diesen Studierenden stehen die gleichen Rechte zu wie ihren christlichen, muslimischen oder jüdischen Kommiliton*innen“, so der Vorstand des Studienwerks Michael Bauer. Das HStW ist das erste seiner Art, indem es seine Förderungsvergabe entlang profiliert humanistischer Wertvorstellungen und Maßstäbe ausrichtet.

Im Februar 2021 fand schließlich ein digitales Treffen für Stipendiat*innen und Vertrauenspersonen des Humanistischen Studienwerks statt. Der Wunsch, über die Hürden der Pandemie-Beschränkungen hinweg Kontakte zu knüpfen und das Interesse am Gegenüber waren bei allen Teilnehmenden spürbar. Letztlich wurde die Not, dass nicht alle an einem Ort zusammenkommen konnten, zur Tugend: Dass sich alle Teilnehmenden auf einer Landkarte einpinnen konnten, machte deutlich, wie weit das im Aufbau befindliche Netzwerk engagierter humanistischer Akademiker*innen schon jetzt reicht.

Seit März 2021 besitzt das HStW zudem ein Vorschlagsrecht beim ältesten und größten deutschen Begabtenförderungswerk. Das haben die Generalsekretärin der Studienstiftung des deutschen Volkes, Dr. Annette Julius, und der HStW-Vorstand Michael Bauer vereinbart. Ziel des Vorschlagsrechts ist es, besonders talentierten jungen Menschen mit humanistischer Orientierung bessere Zugänge zu einem Stipendium der Studienstiftung zu bieten.

Die Premiere in Präsenz erfolgte dann im September 2021, auf Einladung des HStWs lernten und diskutierten Studierende ein Wochenende miteinander in Nürnberg. Dabei waren sieben Stipendiat*innen mit besonderer Begabung und gesellschaftlichem Engagement und zwei Mitarbeitende der Geschäftsstelle, außerdem kamen der Präsident und der Vorstand des Humanistischen Studienwerks zu bestimmten Programmpunkten hinzu.

Im November 2021 hat sich das HStW dann Robert Blum als Namensgeber ausgewählt. Dies teilt das Förderwerk anlässlich des 173. Todestages des großen Vorkämpfers der Demokratie und der Menschenrechte am 9. November 2021 mit. Robert Blum steht wie kein zweiter für den politischen Aufbruch im Vormärz und in der Revolution von 1848/49. Er setzte sich unermüdlich für Freiheit, demokratische Selbstbestimmung, für Menschen- und Bürgerrechte, für soziale und Bildungsgerechtigkeit und für ein Europa ein, in dem alle in Frieden zusammenleben. Mit seinem Namen verbindet sich eine kluge, willensstarke Persönlichkeit, die viel zum Humanismus-Begriff beigetragen hat, wie er vom HStW verstanden wird.

Außerdem hat das HStW im Frühjahr 2021 die Initiative *Humanist Students at Risk* ins Leben gerufen, um gefährdete humanistische Studierende dabei zu unterstützen, ihr Studium in Deutschland zu absolvieren, denn leider werden in vielen Teilen der Welt Studierende aufgrund ihrer Überzeugungen in der Ausübung ihres Menschenrechts auf Bildung behindert. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel „Die Humanistische Vereinigung hilft“

WOHNGUT MAX & WOHNGUT 78

Wohnen für Studierende im neuen WohnGut Max: Unterstützung für Studium, Unabhängigkeit und den eigenen Lebensweg

Seit 2021 bietet die Humanistische Vereinigung Studierenden ein weiteres modernes, nachhaltiges und gleichzeitig familiäres Zuhause, das *WohnGut Max* im neu errichteten Quartier Maximilian. Das auffällige Gebäude in der Georg-Hennch-Straße im Westen Nürnbergs wurde im Sommer 2021 fertiggestellt. Die Räume sind modern, funktional und gleichzeitig gemütlich eingerichtet und seit August 2021 ziehen nach und nach die Student*innen ein. Nach dem beliebten und stets komplett belegten *WohnGut 78* in der Südstadt freut sich die Humanistische Vereinigung, nun weitere Wohnräume für Studierende in Nürnberg anzubieten und jungen Menschen damit einen guten Start in Ausbildung, Studium und Beruf zu ermöglichen.

Mit drei 5er-, einer 6er- und zwei 7er-WGs mit sämtlichen Annehmlichkeiten wird das *WohnGut Max* zu einer familiären Basis, um auf eigenen Beinen zu stehen, eine neue Umgebung und neue Menschen kennenzulernen und die berufliche Zukunft vorzubereiten. Hier findet sich eine perfekte Balance zwischen persönlichem Freiraum und einem Leben in Gemeinschaft.

Das *WohnGut Max* verteilt sich auf zwei Häuser des Quartiers Maximilian. In diesem ökologischen und sozialen Vorzeigeprojekt leben viele verschiedene Generationen unter einem Dach. Dazu gehören eine grüne Oase im Innenhof, eine gemeinschaftliche, bepflanzte Dachterrasse, Balkons, eine eigene Fahrradgarage im Erdgeschoss und superschnelles Internet. Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach versorgen die Wohnungen im Mieterstrom-Modell. Planung und Bau erfolgten mit konsequentem Blick auf Ökobilanz und Nachhaltigkeit: Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) hat den Bau begleitet und seine ökologische Bauweise sichergestellt.

Das *WohnGut Max* bietet ein tolerantes und weltoffenes Wohnumfeld, in dem sich junge Menschen finden, wachsen und wohlfühlen können. Die fünf Wohngemeinschaften sind passend dazu nach Persönlichkeiten benannt, die Pioniergeist und ein offenes, humanistisches Weltbild verkörpern: von A wie Arendt bis F wie Feuerbach.

Auf der neuen Homepage **wohngut-max.de** gibt es viele Ein- und Ausblicke, zudem werden alle Fragen rund um das Haus und das Studierendenwohnen beantwortet.

KULTUR- & EDUTAINMENT-ANGEBOTE

turmdersinne

Der turmdersinne wurde mit Miniatur-Ausstellungen mobil

Nach einer langen pandemiebedingten Pause empfing das Museumsteam im Nürnberger **turm**der**sinne** ab 12. Juni 2021 endlich wieder Besucher*innen. Dank intensiver Vorbereitungen und Umbaumaßnahmen konnte das Science Center wieder an Samstag und Sonntag, an Feiertagen und in den bayerischen Schulferien besucht werden. Das Team freute sich auf kleine und große Interessierte, die über verblüffende Exponate rund um unsere Sinne und Wahrnehmungstäuschungen staunen konnten. Einige Veränderungen gab es auch: Tickets für den Besuch des Museums konnten ausschließlich online über den Buchungskalender auf der Homepage gebucht werden und ein auf die besonderen Räumlichkeiten zugeschnittenes Hygiene- und Sicherheitskonzept hat dabei geholfen, das Museum zu einem sicheren Erlebnisort zu machen.

Während der Corona-Pause 2020 entwickelte die **philo**science vor allem ihre mobilen Angebote stetig weiter. Das Hands-On-Museum war die meiste Zeit des Jahres geschlossen, aber die Themenwelt rund um menschliche Wahrnehmung konnten Interessierte weiterhin erforschen: mit den mobilen Museumsboxen konnten nun Wahrnehmungsphänomene in Kitas, Schulen, Unternehmen und nach Hause gebracht werden. Auch 2021 wurden weitere Museumsboxen konzipiert: die **box**des**vorurteilens**, die **box**der**evolution** und die **box**des**philosophierens**.

MOBILE ANGEBOTE

Science Edutainment für Kitas, Schulen und Erwachsene

Die **box**der**sinne** ist eine Box zum Staunen, Erleben und Begreifen. Kleine und große Forscher*innen können damit auf spielerische Art Wahrnehmungstäuschungen erleben und die eigenen Sinne erkunden. Die Box gibt es in drei Varianten: für Kitas, Schulen und Erwachsene.

Mit der **box**der**sinne** für Kitas können sich schon die kleinsten Forscher*innen anhand von altersgemäßen Fragen und Erklärungen spielerisch an die Bereiche Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen und Hören herantasten. Das Exponat „Düfte erkennen“ regt nicht nur zum Riechen, sondern auch zum Grübeln und zum Austausch untereinander an. Spielerisch und aufregend fördert die Station „Tastempfinden“ die Aufmerksamkeit und das Sprechvermögen. Und auch die Kreativität kommt nicht zu kurz: mit dem Bastelmaterial „Vogel im Nest“ und „Fisch im Wasser“ gestalten die Kinder ihre eigenen Wahrnehmungstäuschungen.

In der Schule kann die **box**der**sinne** als Einstieg in unterschiedliche Unterrichtsthemen oder als Projektarbeit dienen. Auch für Projekttage oder Schulfeste bietet sich das interaktive Format an. Gerade in den Fächern Biologie, Natur und Technik oder Philosophie finden sich viele Anknüpfungen. Spannende Fragen aus den Naturwissenschaften werden interaktiv aufgegriffen: Warum sehen wir in einem Spiegel unsere Augenbewegungen nicht? Warum schmeckt man bei Erkältung so schlecht? Ideal geeignet ist die Box als Einstieg in eine Diskussion über Erkenntnisfähigkeit, Täuschbarkeit und Missverständnisse.

Im Bereich der Erwachsenenbildung kann mit der **box**der**sinne** ein kreativer Einstieg in Seminare oder Fortbildungen gestaltet werden. Die Exponate spannen einen Bogen von naturwissenschaftlichen Grundlagen der Wahrnehmung hin zu tiefergehenden Fragestellungen über das Gehirn. Als anregende Ausstellung zum Mitmachen lassen sich die Exponate und Experimente auch unterhaltsam in Firmenevents und Feste jeder Art integrieren.

Mit der **box**des**vorurteilens** werden Wahrnehmungsverzerrungen und Automatismen des Gehirns auf anschauliche Art begreifbar gemacht. Durch den einfachen Aufbau und Dank des umfangreichen Begleitmaterials ist die Box flexibel in Seminaren, Workshops, Projektwochen oder Diversity-Trainings einsetzbar. Mit insgesamt 11 Exponaten und drei Gruppenaktivitäten werden die Teilnehmenden für unbewusste Vorurteile und automatisch aktivierte Stereotype sensibilisiert.

Für Kinder ab dem Vorschulalter ist ab Anfang 2022 auch die neue **box**der**evolution** buchbar. Grundlegende Mechanismen der Evolution werden Kindern auf altersgerechte und spielerische Weise vermittelt. In spannenden Lernstationen können die Kinder selbst zu kleinen Evolutionsbiolog*innen

und Forscher*innen werden: Sie entdecken die Entstehungsgeschichte der Erde, erfahren Verblüffendes über Tiere, Menschen und frühere Menschenarten.

ONLINE-SEMINARE

Wissenschaft online einfach erklärt

Während die Pandemie den Museumsbetrieb lahmgelegt hat, entwickelte das Team spannende Alternativangebote: Wenn Besucher*innen nicht ins Museum kommen können, kommen die Inhalte eben zu den Interessenten. Deshalb begann **philo**science seit 2020 monatlich ein Online-Seminar zu den Themen Wahrnehmung und Gedächtnis anzubieten. Was als eine Art Notlösung während der Corona-Pandemie entstanden ist, hat sich zu einer wertvollen, digitalen Bereicherung der **philo**science-Angebote entwickelt.

Das Seminar „Lernen und Gedächtnis“ behandelt unter anderem die Frage, ob das, was wir erinnern, wirklich wahr ist. Dabei werden Grundlagen zu den Themen Erinnern, Lernen und Gedächtnis behandelt.

Das Online-Seminar „Wahrnehmung und unbewusste Vorurteile“ thematisiert beispielsweise das Phänomen der interkulturellen Vorurteilsbildung. An praktischen Beispielen, kurzen Workshop-Elementen und mithilfe überraschender Wahrnehmungstäuschungen werden Inhalte spannend vermittelt.

Spätestens seit der Corona-Pandemie ist die kritische Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien wieder in den öffentlichen Fokus gerückt. Doch was macht diese Mythen so attraktiv, dass sie selbst in einem vermeintlich aufgeklärten Zeitalter so viele Menschen mobilisieren können? Im Online-Seminar „Verschwörungstheorien“ werden sie definiert und ihre Struktur erklärt. Anhand aktueller Fachpublikationen soll vermittelt werden, wieso Menschen sich von Verschwörungsmythen angezogen fühlen, welchen Zweck diese Erzählungen für ihre Anhänger*innen erfüllen und wieso wir alle für Verschwörungsglauben anfällig sind. Weitere Informationen findet man unter **philoscience.de/fortbildungen**.

ONLINE-KURS *SO GEHT HUMANISMUS!*

Humanismus verstehen

Gemeinsam mit Expert*innen tauschen sich Kursteilnehmende über den modernen Humanismus-Begriff aus und lernen voneinander fürs Leben.

Seit Weihnachten 2020 bietet die Humanistische Vereinigung einen Online-Kurs zum Thema Humanismus an. Damit soll eine Lücke geschlossen werden, die im deutschsprachigen, anders als im englischsprachigen Raum leider besteht: Es gibt kaum einführende und allgemeinverständliche Literatur, die die zentralen Ideen und Einflüsse des Humanismus als Lebenseinstellung und Weltanschauung für ein breites Publikum darstellt. Es ist in Deutschland noch immer der Fall, dass der Humanismus ein

Nischendasein fristet. Viele Menschen wissen nicht, dass es humanistische Organisationen gibt, die wertvolle zivilgesellschaftliche Arbeit leisten, und dass der Humanismus eine echte Alternative gegenüber den „klassischen“ Religionen sein kann.

Der Kurs ist ein Selbstlernkurs, d. h. die Teilnehmer*innen bestimmen das Tempo, in dem sie den Kurs absolvieren, selbst. Es gibt keine Fristen oder Abgabetermine; am Ende des Kurses gibt es die Möglichkeit, einen Ankreuztest zu machen, um das Gelernte zu überprüfen. Der Kursinhalt ist in „Wochenblöcke“ strukturiert: Neben einem einführenden Block mit allgemeinen Informationen gibt es sechs Wochen, die jeweils ein übergeordnetes Thema beinhalten („Woche“ deswegen, weil jeder dieser Blöcke mit ca. 3 Stunden Wochenarbeitszeit leicht in einer Woche zu bearbeiten ist). Die erste Woche „Humanismus und der Mensch“ behandelt grundlegende Fragen zum Ursprung und zur Natur des Menschen: „Wo kommt er her und warum gibt es ihn?“ „Ist er etwas Besonderes?“ „Gibt es mehr als das Leben, das wir gerade leben?“ Die zweite Woche „Die Wirklichkeit verstehen“ dreht sich um die Fragen: „Was ist Realität?“ „Wie kommen wir zur Wahrheit, zu wahren Sätzen über die Wirklichkeit?“ Hier tritt die humanistische Betonung der Vernunft und der Wissenschaften in den Vordergrund. In der dritten Kurswoche „Dem Leben einen Sinn geben“ steht die folgende Frage im Zentrum: „Wie kann es gelingen, ohne übernatürlichen oder göttlichen Plan dem einzelnen und endlichen Leben Sinn und Wert zu verleihen?“ Auch die vierte Woche „Richtiges Handeln“ ist von ethischen Themen geprägt – diesmal hinsichtlich der Frage, wie wir uns anderen Menschen, nichtmenschlichen Lebewesen und der Natur gegenüber verhalten sollen. Auch hier wird versucht, eine Antwort zu geben, ohne auf Gott oder Übernatürliches, sondern auf Vernunft und Wissenschaft Bezug zu nehmen. Die fünfte Kurswoche „Politik und Humanismus“ stellt sich den Fragen nach dem gerechten Aufbau einer politischen Gemeinschaft und wie dieser vollzogen werden kann; hier sind Menschenrechte, Gleichberechtigung, Internationalität und Ökologie wichtige Themen. Daran anschließend zeigt die sechste Kurswoche „Gesellschaft und Praxis“ auf, wie der Humanismus Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung nehmen kann und will.

Der Kurs wird in zwei Varianten angeboten: Während die Basisversion (29€) den Zugang zum gerade geschilderten Selbstlernkurs beinhaltet, bietet die Vollversion (49€) ein paar Zusatzangebote:

- *Ein Zertifikat:* Am Ende des Kurses haben die Teilnehmer *innen die Möglichkeit, ihr Wissen, das sie im Kurs erworben haben, mittels eines Ankreuztests zu überprüfen; in der Vollversion wird der Test korrigiert und bei Bestehen mit einem Zertifikat, einer Teilnahmebescheinigung (und einer Überraschung) honoriert.
- *Die Expert*innengespräche:* Die Vollversion beinhaltet den freien Zugang zu den sog. Expertengesprächen. Einmal im Monat gibt es eine Zoom-Konferenz, die von einem Mitarbeiter der HV geleitet wird. Damit bieten wir die Möglichkeit, sich bei „Experten *innen des Humanismus“ weitere Informationen zu holen, Fragen zu stellen und andere Teilnehmer*innen kennenzulernen und mit ihnen zu diskutieren.

Der Online-Kurs ist sowohl für „alte humanistische Hasen“ ein Gewinn, aber auch für Neulinge bietet er einen gut verständlichen, wissenschaftlich fundierten und klar strukturierten Einstieg in den Humanismus als Lebenseinstellung. Erfahrungsberichte von Absolvent*innen des Kurses finden Sie auf der Homepage **so-geht-humanismus.de**.

DISGUSTING FOOD MUSEUM BERLIN

Der neueste und schönste Ekel Berlins

Während sich das alte Jahr seinem Ende zuneigt, werden die guten Vorsätze für das neue entworfen. Zu den häufigsten und besten Neujahrsvorsätzen gehören die, sich besser und gesünder zu ernähren, überhaupt mehr darüber nachzudenken, was, warum und wieviel gegessen wird. Trotzdem bleibt der Mensch ein Gewohnheitstier und bei dem, was ihm schmeckt oder eben nicht. Dass sich über den Geschmack nicht nur streiten, sondern wunderbar diskutieren lässt, macht sich das neue DISGUSTING FOOD MUSEUM Berlin zu eigen. Das DFM nimmt seine Gäste auf eine kulinarische Weltreise mit und zeigt ihnen viele Dinge, die auf den ersten Blick fremd und sogar widerwärtig wirken. Neue Geschmackswelten werden entdeckt und erobert, eigene Geschmacksvorstellungen hinterfragt, wodurch Ernährung und Kulinarik zu existenziellen Themen werden, welche die menschliche Selbstschau mit Kulturverständigung, Tierschutz und Umweltfragen verbinden. Und das auf unterhaltsame Art und Weise.

2020 wurden die Museumsräume, in welchen sich vorher das Deutsche Currywurst Museum befand, unter erschwerten Corona-Bedingungen umfassend renoviert. Damit das, was im allgemeinen Vorurteil Ekel auslösen kann, besonders schön zur Geltung kommt. Die Eröffnung des DISGUSTING FOOD MUSEUM Berlin war für den Herbst 2020 vorgesehen und musste aufgrund des neuerlichen Lockdowns abgesagt werden. Dieser Lockdown Light wurde jedoch immer schwerer und zog sich über den ganzen Winter und auch das Frühjahr 2021 hin. Die unter 100 gesunkene Inzidenz brachte es mit sich, dass das DFM am 28. Mai 2021 endlich seinen Betrieb aufnehmen konnte.

Flankiert wurde die Eröffnung, die pandemiebedingt nur im kleinsten Rahmen stattfinden durfte, durch ein starkes Medienecho. Nun zahlte sich die umtriebige Pressearbeit aus, die das DFM-Team bereits im März 2020 begonnen hatte. Das Nachrichtenmagazin Der Spiegel eröffnete den Reigen der reichen und vielseitigen Berichterstattung über das DFM: „Dieses Museum ist zum Kotzen“ titelte dort Hilmar Schmundt publikumswirksam. Kenntnisreich wie begeistert beschrieb er die wichtige Rolle des Geschmacks als Thema zwischen den Kultur- und Naturwissenschaften und hob das DFM als neuen Lernort hervor. In der Folge haben alle

sogenannten Qualitätsmedien in Schrift, Bild und Ton berichtet: von der ARD und die dpa über die Times bis zum ZDF, vom Deutschlandfunk über den Bayerischen Rundfunk bis zur Frankfurter Allgemeinen Zeitung, zum Tagesspiegel oder der taz.

So unterschiedlich diese Medien ausgerichtet sind, so einhellig war das Lob für die Ausstellung, deren gelungene Ästhetik und thematische Zuspitzung wie Erweiterung des Franchise aus Schweden. Viele weitere Medienberichte folgten: Berliner Kurier, Donaukurier, Radio Bremen oder RTL. Zum Herbst 2021 kamen Reiseportale, andere Themenwebsites, aber auch Lifestyle-Magazine wie annabelle aus der Schweiz hinzu.

Die bisherigen Besucher*innen des DFM, darunter zahlreiche Schulklassen, haben das Museum als ökologischen und interkulturellen Lernort angenommen und durchweg positiv bewertet. Für 2022 wird angestrebt, noch sehr viel mehr Menschen ein spannendes, freizeitliches Wissenschaftserlebnis zu bereiten, trotz der pandemischen Lage und Corona-Auflagen, die sich 2021 vielfach verändert haben. Mithilfe der Neustart-Kultur-Förderung arbeitet das DFM an einem Audioguide, dem Sound of Disgust, der zusammen mit einer neuen Wandgestaltung dazu beitragen wird, dass sich der schönste Ekel Berlins weiter durchsetzt.

7
Mitarbeitende des DFM Berlin insgesamt

75.000 €
Förderbetrag „Neustart Kultur“ bewilligt für Audioguides und Ausbau der Gestaltung im Museum

BERICHTERSTATTUNG ÜBER DAS DFM BERLIN

62 Zeitungen, Magazine & Zeitschriften

9 Radio

3 Fernsehen

17 Ausländische Medien

KOOPERATIONS- UND VERTRIEBSPARTNER

Kinder Kultur Monat – Jugend Kultur Service – MPM Marketing – Berlin Online Stadtportal – Get Your Guide – Jochen Schweizer-MyDays – Intoura

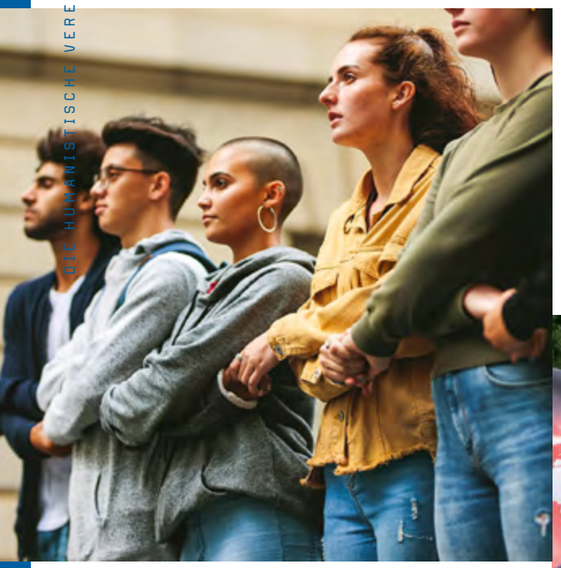
DIE HV HILFT

HUMANIST SHELTER PROGRAM

Schutz für verfolgte Humanist*innen

Mit unserer neuen Förderinitiative Humanist Shelter Program unterstützen wir seit Mai 2021 humanistische Aktivist*innen aus aller Welt, die in vielen Regionen der Welt wegen ihres Einsatzes für Menschenrechte, Gleichberechtigung und Aufklärung physisch und psychisch bedroht werden.

Diesen mutigen Menschen will die Humanistische Vereinigung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) zur Seite stehen. Mit einem Schutzaufenthalt von bis zu sechs Monaten können die Aktivist*innen ein bisschen „Luft holen“, neue Kontakte knüpfen und in einem sicheren Umfeld ihrer Arbeit nachgehen. Die Humanistische



Vereinigung sorgt als Gastorganisation für die bestmögliche Unterstützung.

Bewerben können sich Aktivist*innen, die in ihrem Herkunftsland aufgrund ihres humanistischen Engagements von staatlicher und/oder nicht-staatlicher Seite aus bedroht werden, sich zum Zeitpunkt der Bewerbung im Herkunftsland befinden (oder dieses erst kürzlich wegen einer entsprechenden Bedrohungslage verlassen haben) und die Absicht haben, nach dem Schutzaufenthalt wieder in das Herkunftsland zurückzukehren.

Die Förderung der Aktivist*innen beinhaltet neben einem Schutzaufenthalt in Nürnberg organisatorische und administrative Unterstützung durch die Humanistische Vereinigung (Bereitstellung einer Unterkunft, humanistisches Netzwerk, Vor-Ort-Hilfe im Alltag und Beruf, o. ä.), ein monatliches Stipendium inkl. Mietkosten sowie die Übernahme der Krankenversicherung und Reisekosten (durch eine Partnerorganisation).

Weitere Informationen zum Humanist Shelter Program und eine Kontaktmöglichkeit finden Sie auf unserer Homepage im Bereich Beratung & Hilfe.

KLIMASCHUTZ

Klimaschutz ist ein Grundbedürfnis der humanistischen Lebenshaltung

Der Einsatz für den Klima- und Umweltschutz ist eine wichtige Form von praktischem Humanismus, der grundlegende Rechte von Menschen weltweit betrifft. Klimaschutz rettet Menschenleben, die Zukunft unserer Kinder und unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Der verantwortungsbewusste Umgang mit unseren begrenzten Ressourcen liegt uns daher am Herzen. Als Trägerin vieler sozialer Einrichtungen können wir viel für den Klimaschutz tun und wir wollen darin immer besser werden. Mit unseren Second-Hand-Kleiderläden setzen wir beispielsweise ein Zeichen gegen die „Fast Fashion“-Industrie und tragen zur Kreislaufwirtschaft bei. In unserer Hauptgeschäftsstelle in Nürnberg erheben wir unseren jährlichen CO_2-Fußabdruck. Für Ausflüge in den Kitas kommen Lastenräder zum Einsatz und unsere Fahrzeugflotte fährt komplett elektrisch. Umwelterziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit mit Kindern. Schon die Kleinsten pflanzen, gießen und ernten einen Teil ihres Mittagessens selbst aus Hochbeeten im eigenen Kita-Garten. Dabei lernen sie viel über gesunde Ernährung und über einen wertschätzenden Umgang mit der Natur.

Wir sind Partner des Projekts „Klimaschutz in der Sozialen Arbeit stärken“ des Paritätischen Gesamtverbandes, das Teil der vom Bundesumweltministerium initiierten Nationalen Klimaschutzinitiative ist. Mehr Infos unter **klimaschutz-sozial.de**.

HUMANIST STUDENTS AT RISK

Bildung ist ein Menschenrecht, das es zu verteidigen gilt

Die globale Covid-19-Krise hat die Situation vieler ohnehin gefährdeten Humanist*innen dramatisch verschlimmert. Viele sind in Gefängnissen mit wenig oder gar keinem Zugang zu medizinischer Hilfe. Andere können aus eigener Kraft nicht den gefährlichen Bedingungen zu Hause entfliehen und leben ein Leben im Untergrund, wieder andere sind in einem fremden Land gestrandet, ohne Geld und in der vagen Hoffnung, dass sie irgendwann werden weiterreisen können.

Um verfolgten und bedrohten Humanist*innen auf der ganzen Welt helfen zu können, haben die Humanists International (HI) zum Welthumanistentag am 21. Juni 2020 die Kampagne #ProtectHumanistsAtRisk ins Leben gerufen. Von einer zentralen Stelle in London aus werden die HI – die internationale Dachorganisation humanistischer Organisationen, der auch die Humanistische Vereinigung angehört – sich der Schicksale der Humanist*innen in Gefahr annehmen. Wo es möglich ist, werden sie finanzielle Unterstützung leisten, einen Rechtsbeistand organisieren oder gegebenenfalls dabei helfen, einen sicheren Wohnort für bedrohte Humanist*innen zu finden.

In vielen Teilen der Welt werden auch Studierende aufgrund ihrer Überzeugungen in der Ausübung ihres Menschenrechts auf Bildung behindert. Das Humanistische Studienwerk hat deshalb die Initiative Humanist Students at Risk ins Leben gerufen, um gefährdete humanistische Studierende dabei zu unterstützen, ihr Studium in Deutschland zu

absolvieren. Das Programm richtet sich sowohl an Studierende, die in ihrem Heimatland wegen ihres humanistischen Engagements gefährdet sind (d. h. sie sind zwangsexmatrikuliert oder werden auf andere Weise am Studium gehindert) als auch an Student*innen, die aus diesen Gründen in einem EU-Land als Geflüchtete oder Asylbewerber*in anerkannt sind.

Das Humanistische Studienwerk hat für seine Initiative Humanist Students at Risk einen renommierten Partner gefunden, bei dem es erfolgreiche Bewerber*innen nominiert und der über die Vergabe der finanziellen Förderung entscheidet. Ist die Bewerbung insgesamt erfolgreich, werden die Stipendiat*innen zusätzlich in die ideelle Förderung des Humanistischen Studienwerks aufgenommen.

HUMANISTISCHE HILFE

Viele Spenden, ein großer Wert

Stark ausgebremst, doch in den Ambitionen unverändert: Zwar konnte sich die Humanistische Hilfe – das Ende 2019 gegründete Hilfswerk der HV – bereits zum Jahresbeginn 2020 über ihr erstes durch

zahlreiche Spenden ausfinanziertes Projekt freuen.

Dann versetzte die Pandemie ab März den anfänglichen Ambitionen allerdings einen gehörigen Dämpfer. Viele, teils bis Anfang 2022 währende drastische Kontaktbeschränkungen weltweit erschwerten unseren Projektpartner*innen in Nepal, Nigeria und Uganda die Arbeit erheblich, ebenso die unumgängliche Kurzarbeit für die Mitarbeitenden in Deutschland. Die humanistischen Schulen in Uganda beispielsweise waren aufgrund der behördlichen Anordnungen fast das ganze Jahr 2020 hindurch geschlossen. Auch die Arbeit in den Projekten in Nigeria und in Nepal wurden erst Anfang 2022 wieder in regulärer Weise aufgenommen.

Trotzdem können wir uns über positive Ereignisse und Entwicklungen freuen: Denn obwohl in Folge der Corona-Pandemie das Spendenaufkommen stark zurückging, sind in der Summe seit dem Start über 15.000 € zusammengekommen, von denen bereits 3.500 € für das Projekt in Uganda ausgezahlt

werden konnten, sowie 6.000 Euro für ein Projekt, das 2021 als viertes in die Projektarbeit der Humanistischen Hilfe aufgenommen wurde: Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Humanists International setzen wir uns auch für die Spendenkampagne „Protect Humanists at Risk“ ein. „Protect Humanist at Risk“ unterstützt seit 2018 gefährdete Humanist*innen weltweit dabei, dass das Bekenntnis zum Humanismus als Menschenrecht geschützt wird – juristisch, politisch oder ganz praktisch wie etwa durch finanzielle Hilfe bei der Flucht und zur Umsiedlung ins sichere Ausland. Prominentester Fall juristischen Beistands war in den Jahren 2020/21 wohl der des Präsidenten der Humanistischen Vereinigung Nigerias, Mubarak Bala, der im April 2020 ohne Rechtsgrundlage inhaftiert wurde und dem monatelang der Kontakt zu einem

Rechtsbeistand, seiner Frau und seinem Sohn wie auch der Kontakt zur sonstigen Außenwelt verweigert wurde. Zusammen mit den HI setzte sich das HV-Hilfswerk für Balas Freilassung und seine juristische Verteidigung gegen die illegalen Maßnahmen der Behörden im muslimisch geprägten Norden Nigerias ein.

Trotz Balas unverändert schwieriger Lage gibt es aus Nigeria auch Positives zu berichten. Denn neuen Schwung hat der Jahreswechsel auch für das Projekt für kritisches Denken gebracht, das vom 2018 an der Universität Bayreuth promovierten nigerianischen Religionswissenschaftler Leo Igwe geleitet wird. So konnte Igwe im Süden des Landes in den vergangenen Monaten bereits erste Kurse für kritisches Denken durchführen, nicht nur mit Grundschüler*innen, sondern auch für Lehrkräfte. Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, dass das Programm weiter durchgeführt, ausgebaut und weiterentwickelt werden kann.

All unseren Spender*innen danken wir von Herzen für ihre Unterstützung – trotz der pandemischen Ausnahmesituation – zugunsten eines großen Wertes: Der internationalen Solidarität im Zeichen des praktischen Humanismus. Bitte leisten Sie weiter Humanistische Hilfe für unsere Freund*innen und Partner*innen in aller Welt!

Weitere Informationen zu den Projekten unseres Hilfswerks finden Sie unter **humanistische-hilfe.de**.

HELFEN SIE MIT!

Fördern Sie kritisches Denken in Nigeria!

Inhumane Bräuche in Nepal stoppen!

Ein Jahr humanistische Schulbildung in Uganda!

Humanist*innen in Gefahr weltweit helfen!

SSSO OLDENBURG & 50 MILES

Erfolgreiches Premierenjahr des Seafarer‘s Social Service

„Auf zu neuen Ufern“ hieß es am 1. Januar 2021, denn seither bietet die Humanistischen Vereinigung mit dem „Seafarer’s Social Service Oldenburg“ (SSSO) ein gänzlich neues Beratungs- und Hilfsangebot in hohen Norden. Der SSSO ist die erste humanistische Betreuung von Seeleuten in Europa und gemäß den Werten unserer humanistischen Tradition sind dort alle Seeleute, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion, herzlich willkommen.

Oldenburg besitzt nicht nur einen Hafen, sondern sogar einen Seehafen, in dem jede Woche Schiffe aus Nord- und Ostsee ihre Ladung löschen. Die Besatzungen kommen aus aller Welt und verbringen mitunter einige Tage in Oldenburg. Da es bislang kein soziales Angebot für Seeleute direkt in Oldenburg gab, war es für unsere Ideengeber und Gründungsmitglieder Till Andrzejewski und Axel Kittel klar, hier etwas Neues zu etablieren. Beide haben beruflich mit der Seefahrt zu tun und wissen um die

Bedürfnisse und Nöte der Seeleute. Für die Betreuung von Seeleuten in Oldenburg wurde dann am 1. März 2021 der Treffpunkt „50 Miles“ in der Cloppenburger Straße 345 eröffnet. Hier können die Seeleute an Land entspannen, ihre Freizeit mit diversen Angeboten verbringen, den Raum der Stille nutzen und natürlich – wenn gewünscht – das Gespräch mit unseren humanistischen Seelsorger*innen suchen. Oldenburger Oberbürgermeister Jürgen Krogmann übernahm erfreulicherweise die Schirmherrschaft für unser Projekt und unterstrich bei seinem Besuch die große Wertschätzung der Stadt für die neue Einrichtung.

Das Team vor Ort kümmert sich um Unterstützung bei der medizinischen und hygienischen Versorgung. Mit einem Shuttlebus können die Seeleute im Hafen abgeholt und in Oldenburg zu allen gewünschten Standorten für den Einkauf, den Friseur- oder Arztbesuch gebracht werden. Manchmal wünschen sie sich aber auch einfach nur in den Wald zu fahren, um ein wenig Abstand vom Meer und ihrer Arbeit auf See zu gewinnen. Sollte es den Seeleuten aufgrund von Einreise- oder Corona-Vorschriften nicht möglich sein, an Land zu gehen, besuchen sie unsere Mitarbeitenden an Bord. Damit sie dort besser und vor allem kostengünstig via Internet Kontakt zu den Familien zuhause aufnehmen können, ist es uns mit Unterstützung der Firmen Agravis, Rhein-Umschlag und dem Verein „Freifunk e.V.“ gelungen, ein leistungsfähiges WLAN-Signal im Hafen kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus verfügt der SSSO über die Erlaubnis, Seeleute an Bord „freizutesten“ und ihnen somit den Landgang zu ermöglichen.

Wir setzen uns aber nicht nur für Seeleute in Oldenburg ein. Mit Unterzeichnung der „International Neptuns Declaration“ haben wir ein Zeichen gesetzt und unterstützen seither die Belange der Seeleute für eine faire Bezahlung und humane Arbeitsbedingungen weltweit. Aktuell hat vor allem die COVID-19 Pandemie den Seeleuten zugesetzt. Durch die global unterbrochenen Lieferketten entstehen erhebliche Wartezeiten vor und in den Häfen, so dass viele Seeleute mitunter eineinhalb Jahre nicht nach Hause zu ihren Familien gekommen sind. Die psychische und physische Belastung ist enorm. Leider werden die Belange der Seeleute innerhalb der Gesellschaft oft kaum wahrgenommen. Man spricht auch von den „Vergessenen“. Aus diesem Grund ist es uns ein besonderes Anliegen, für die Seeleute da zu sein, wenn sie jemanden brauchen und ihnen unsere Zuwendung und Wertschätzung zukommen zu lassen.

Und die Bilanz des SSSO nach dem ersten Jahr kann sich wirklich sehen lassen: Die Einrichtung hat sich längst etabliert und konnte schon über 350 Seeleuten ein Betreuungsangebot machen. Außerdem fanden sich in dieser Zeit auch viele Unterstützer*innen und an dieser Stelle möchten wir uns bei allen Sponsoren, Mitarbeitenden und Besucher*innen recht herzlich bedanken!

> „Der neue Seafarer´s Social Service stellt eine echte Bereicherung für unseren Hafen und unsere Stadt dar. Das Angebot der Oldenburger Regionalgruppe der Humanistischen Vereinigung schließt eine wichtige Lücke: Seeleute finden nun endlich auch in unserem Hafen eine soziale Betreuung gemäß Seearbeitsübereinkommen. Ein prosperierender Hafenstandort wie Oldenburg darf die Seeleute und ihr Wohlergehen nicht aus dem Blick verlieren.“
>
> **Jürgen Krogmann**
> Oberbürgermeister Oldenburg

DAS LEBEN FEIERN

HUMANISTISCHE LEBENSFEIERN

Fröhlich bis würdevoll trotz Pandemie

Mit humanistischen Lebensfeiern begehen wir traditionell herausragende Wendepunkte des Lebens, etwa die Geburt eines Kindes, die Hochzeit oder den Tod eines uns nahestehenden Menschen. Neben unserem langjährigen Beauftragten für Lebensfeiern Frank Schulze und seiner Kollegin Anika Herbst können wir uns hier seit 2020 auf die große Feiersprecher-Erfahrung des HV-Regionalgeschäftsführers Nord Jürgen Steinecke in Niedersachsen und seit 2021 auch auf die Dienste von Petra Schmidt in Hamburg und Schleswig-Holstein stützen. Hinzu kommen in langjähriger Kooperation bewährte externe Sprecher*innen, die bei Bedarf beauftragt werden.

So haben wir in den vergangenen zwei Jahren wieder eine Vielzahl von Feiern gestaltet – wenn auch in pandemiebedingt hin und wieder kleinerem Kreis. Mitgliedern wie Nicht-Mitgliedern wurden damit Alternativen zu religiös geprägten Feiern und Ritualen geboten, in deren Rahmen Menschen auf individuelle und gleichzeitig gemeinschaftliche Art die fröhlichen Anlässe begehen und sich auf würdige Weise von ihren verstorbenen Angehörigen verabschieden konnten.

VERANSTALTUNGEN 2020/2021

2020

1.1. Eröffnung Regionalgeschäftsstelle Norddeutschland in Hannover
8.1. Treffpunkt Humanismus Regionalgruppe München
10.1. Infoabend Jugendfeier Bayern
18.-19.1. Kennenlernwochenende Jugendfeier Bayern
19.1. LiteraTee für Mitglieder und Freund*innen
20.1. Fortbildung für Lehrkräfte – Gedächtnistricks und Lernstrategien
22.1. Vortrag Internationale Strafgerechtigkeit – eine Idee in der Krise?

26.1. Humanistisches Frühstück
27.1. Fortbildung für Lehrkräfte – Wahrnehmungstäuschungen im Alltag
27.1. Treffpunkt Humanismus Regionalgruppe München
1.2. Eröffnung Regionalbüro Berlin
6.2. Vortrag „Der Feminismus ist ein Existenzialismus“

7.2. Zeitzeugengespräch mit Reiner Wagner im Rahmen der Jugendfeier
12.2. Treffpunkt Humanismus Regionalgruppe München
12.2. Neumitgliedertreffen anlässlich des Darwin Day
16.2. LiteraTee für Mitglieder und Freund*innen
19.2. Vortrag Offene und geschlossene Gemeinschaft. Ein Versuch, Poppers Sozialphilosophie weiterzudenken.
21.-22.2. Willkommensparty im JuHu-Turm
22.2. Fotoworkshop Jugendfeier Bayern
23.2. Humanistisches Frühstück
23.-24.2. JuHu-Kids Faschingsparty
24.2. Treffpunkt Humanismus Regionalgruppe München
27.2. Eröffnungsfeier vom Regionalbüro Berlin
11.3. Treffpunkt Humanismus Regionalgruppe München
6.-7.7. Fortbildung Krippenpädagogik
23.9. Vortrag Max Stirner – sonderbarster der deutschen, womöglich aller Philosophen?
18.10. Philosophische Werkstatt
25.10. Jahreshauptversammlung
7.11. Erste virtuelle Jugendfeier Überall!
18.11. Tagesausflug für Kinder zur Burg Hoheneck

27.11. Online-Infoabend Jugendfeier 2021
24.12. Start des Online-Kurses *So geht Humanismus!*

2021

1.3. Eröffnung Regionalbüro Oldenburg
1.3. Eröffnung Seafarer’s Social Service Oldenburg und Seeleute-Club 50 Miles
21.4. Vortrag Reflexionen über Vergangenheit und Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft
29.4. Online-Fortbildung Wahrnehmungstäuschungen und unbewusste Vorurteile
19.5. Online-Vortrag Amartya Sen und die Idee der Gerechtigkeit
28.5. Eröffnung DISGUSTING FOOD MUSEUM in Berlin
1.6. Regionalbüro Oldenburg
1.6. Eröffnung Regionalbüro Hamburg
10.7. Jugendfeier
12.7. Online-Kolloquium 150 Jahre Humanistischer Unterricht in Bayern
7.7. Online-Seminar Verschwörungsmythen und Fake News
1.8. Eröffnung Studierendenwohnheim *WohnGut Max*
10.-12.9. Jugendfeier-Wochenende in Berlin
15.9. Vortrag Bertrand Russell und das Problem der sozialen Nachhaltigkeit
18.-19.9. Jahrestreffen der Stipendiat*innen des Humanistischen Studienwerks
24.-26.9. Bundestreffen der Jungen Humanist*innen

1.10. Eröffnung des Second-Hand-Kleiderladens kids
17.10. Philosophische Werkstatt
20.10. Expertengespräch zum Online-Kurs *So geht Humanismus!*

21.10. Digitales Treffen der Stipendiat*innen des Humanistischen Studienwerks
31.10. Jahreshauptversammlung
1.11. Eröffnung Regionalbüro Dresden
6.11. Symposium zu Bertrand Russell: Skeptischer Denker – engagierter Intellektueller
9.11. Namensergänzung des Humanistischen Studienwerks – Robert Blum
10.11. Treffpunkt Humanismus Regionalgruppe München
17.11. Expertengespräch zum Online-Kurs *So geht Humanismus* für Teilnehmer*innen des Kurses
19.-21.11. Erstes Bildungswochenende in Bad Zwischenahn
22.11. Treffpunkt Humanismus Regionalgruppe München
24.11. Philosophische Soiree – Schreibende Frauen vom Mittelalter bis zur Neuzeit und ihre literarischen wie nicht-literarischen Schriftzeugnisse
8.12. Treffpunkt Humanismus Regionalgruppe München

ADRESSEN

Hauptgeschäftsstelle
Kinkelstraße 12
90482 Nürnberg
Telefon 0911 431 04-0

Regionalgeschäftstelle Norddeutschland
Prinzenstraße 10
30159 Hannover
Telefon 0511 940 02 301

Regionalgeschäftsstelle Ost und Berliner Büro
Schumannstraße 9
10117 Berlin
Telefon 030 245 39 581

Regionalbüro München
Elvirastraße 17a
80636 München
Telefon 089 159 04 850

Regionalbüro Oldenburg
Cloppenburger Str. 345
26133 Oldenburg
Telefon 0441 405 735 69

Regionalbüro Dresden
Bautzner Straße 113
01099 Dresden

Humanistisches Sozialwerk Bayern gGmbH
wie Hauptgeschäftsstelle
info@hsw-bayern.de

Humanistische Akademie e.V.
Kinkelstraße 12
90482 Nürnberg
Telefon 0911 431 04-0

Humanistische Hilfe A.ö.R.
wie Hauptgeschäftsstelle
info@humanistische-hilfe.de

Humanistische Medien A.ö.R.
wie Hauptgeschäftsstelle
info@humanistische-medien.de

Humanistisches Studienwerk A.ö.R.
wie Hauptgeschäftsstelle
info@humanistisches-studienwerk.de

Institut für Humanistische Politik
Schumannstraße 9
10117 Berlin
Telefon 030 245 39 581
info@humanistischepolitik.de

Deutscher Humanistentag gGmbH
wie Hauptgeschäftsstelle
Telefon 0911 431 04-295
info@humanistentag.net

WohnGut 78
Landgrabenstraße 78
90443 Nürnberg
mail@wohngut-78.de

WohnGut Max
Georg-Hennch-Straße 33
90431 Nürnberg
mail@wohngut-max.de

JuHu-Turm
Spittlertormauer 7
90402 Nürnberg

nJuHu³-Raum
Neutormauer 3
90403 Nürnberg

philoscience **gGmbH / Büro**
Spittlertorgraben 45
90429 Nürnberg
Telefon 0911 944 32-81
info@turmdersinne.de

turmdersinne
Kappengasse – Ecke Westtor
90402 Nürnberg

DISGUSTING FOOD MUSEUM BERLIN
Schützenstraße 70
10117 Berlin
Telefon 030 238 877 45
info@disgustingfoodmuseum.berlin

Humanistische Grundschule Fürth
Waldstraße 62
90763 Fürth
Telefon 0911 376 68 33-0
info@humanistische-schule.de

Hort der Humanistischen Grundschule
Waldstraße 62
90763 Fürth
Telefon 0911 376 68 33-0
info@humanistische-schule.de

Humanistisches Haus für Kinder Fürth-Am Südstadtpark
Dr.-Meyer-Spreckels-Straße 5
90763 Fürth
Telefon 0911 977 91 01-3
suedstadtpark@hv-kitas.de

Humanistische Kinderkrippe Fürth-Am Marsweg
Marsweg 17
90763 Fürth
Telefon 0911 801 91 29-0
marsweg@hv-kitas.de

Humanistische Kinderkrippe Fürth-Am Löwenplatz
Geleitsgasse 6
90762 Fürth
Telefon 0911 180 91 87-8
loewenplatz@hv-kitas.de

Humanistische Kinderkrippe Fürth-Neumannstraße
Neumannstraße 65
90763 Fürth
Telefon 0911 923 80 94-2
neumannstrasse@hv-kitas.de

Humanistischer Kindergarten Fürth-Waldstraße
Waldstraße 62a
90763 Fürth
Telefon 0911 650 03 08-0
waldstrasse@hv-kitas.de

Kindergarten Pumuckl-Haus
Bogenstraße 31
90459 Nürnberg
Telefon 0911 43 98 88-8
kindergarten@pumuckl-haus.org

Humanistisches Haus für Kinder Nürnberg-Mögeldorf
Ziegenstraße 28
90482 Nürnberg
Telefon 0911 95 33 58-0
moegeldorf@hv-kitas.de

Humanistisches Haus für Kinder Nürnberg-Steinbühl
Karl-Bröger-Straße 4
90459 Nürnberg
Telefon 0911 23 98 45-0
steinbuehl@hsw-bayern.de

Humanistische Kinderkrippe Nürnberg-Gärten h. d. Veste
Pleydenwurffstraße 9 a
90408 Nürnberg
Telefon 0911 923 74 72-4
gaerten@hv-kitas.de

Humanistisches Haus für Kinder Nürnberg-Thon
Hufelandstraße 52
90419 Nürnberg
Telefon 0911 923 43 65-6
thon@hv-kitas.de

Humanistisches Haus für Kinder Nürnberg-Anna Steuerwald Landmann
Johann-Krieger-Straße 51
90469 Nürnberg
Telefon 0911 528 80 09-2
asl@hv-kitas.de

Humanistischer Kindergarten Nürnberg-St. Peter
Burgerstraße 6
90478 Nürnberg
Telefon 0911 42 45 68-0
st.peter@hv-kitas.de

Humanistisches Haus für Kinder Nürnberg-Neubleiche
Schanzenstraße 17
90478 Nürnberg
Telefon 0911 923 68 21-0
neubleiche@hsw-bayern.de

Humanistische Kinderkrippe Nürnberg-Wölckernstraße
Wölckernstraße 24
90459 Nürnberg
Telefon 0911 923 30 80-1
woelckernstrasse@hv-kitas.de

Rabblkiste – Humanistische Kinderkrippe Puschendorf
Neustädter Str. 31
90617 Puschendorf
Telefon 09101 503 902-2
puschendorf@hv-kitas.de

Traubenwichtl – Humanistisches Haus für Kinder Puschendorf
Traubenstraße 45
90617 Puschendorf
Telefon 09101 50 299 34
traubenwichtl@hv-kitas.de

Humanistische Kinderkrippe in Alterlangen
Killingerstraße 91
91056 Erlangen
Telefon 09131 90717 22
alterlangen@hv-kitas.de

Humanistisches Haus für Kinder Regensburg
Galgenbergstraße 25
93053 Regensburg
Telefon 0941 785 39 65-0
regensburg@hsw-bayern.de

Humanistische Kinderkrippe München-Solln
Hoerschelmannstraße 20
81477 München
Telefon 089 724 08 54-4
solln@hsw-bayern.de

Humanistische Krippe Zauberbaum
Müdener Weg 46
30625 Hannover
zauberbaum@humanistische-vereinigung.de

die 9 – Heilpädagogische Wohngruppe am Jurahof
Schmidtstadt 5
92268 Etzelwang
Telefon 09663 20085-57 und -58
info@die9-jurahof.de

Seafarer‘s Social Service Oldenburg & „50 Miles“
Cloppenburger Straße 345
26133 Oldenburg
Telefon 0441 40573566
info@50miles.de

Kleiderladen kids
Geleitsgasse 6
90762 Fürth
Telefon 0911 410 191 84

Kleiderladen für alle - Gärten h.d.V.
Innere Kobergerstraße 3
90408 Nürnberg
Telefon 0911 35 99 11

Kleiderladen für alle - Langwasser
Trebnitzer Straße 7
90473 Nürnberg
Telefon 0911 89 06 70

Kleiderladen für alle - Röthenbach
Ellingstraße 2
90449 Nürnberg
Telefon 0911 680 99 09

ADRESSEN

SEIT 1848
FÜR MENSCHLICHKEIT
UND VERNUNFT

humanistische-vereinigung.de